Zeitschrift: Romanica Raetica
Herausgeber: Societad Retorumantscha
Band: 15 (2005)

Artikel: Phrasenstrukturen des Unterengadinischen
Autor: Kirstein, Boni
Kapitel: 1: Die Nominalphrasen
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-858961

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PHRASENSTRUKTUREN

Allgemeines

Eine Phrase ist eine Wortgruppe, die in einem Satz oder in einer Äußerung an die Stelle eines einzelnen Wortes treten kann[1].
In solchen substituierbaren Wortketten bildet das frühere Einzelwort das Zentrum, um das sich die anderen Wörter gruppieren[2]. Die Kette wird daher aus zwei oder mehreren Elementen gebildet, zwischen denen die Beziehung 'Zentrum und Attribut(e)' besteht. Die Benennung der Struktur richtet sich nach der Klassenzugehörigkeit des als Zentrum fungierenden Wortes. Je nachdem ob z. B. das Zentrum ein Verb, Adverb oder Adjektiv ist, spricht man von einer Verbalphrase, Adverbphrase oder Adjektivphrase.

1 DIE NOMINALPHRASEN

Eine Phrase, deren Zentrum von einem Nomen gebildet wird, ist eine Nominalphrase. Die möglichen Wortgruppierungen um das zentrale Nomen lassen sich hier am übersichtlichsten mithilfe einer Matrix darstellen. Doch beschränken wir uns aus praktischen Gründen auf die Angabe der Spalten und führen die in ihnen enthaltenen Klassen von Elementen im Text auf. Diese Form der Darstellung wird mehrfach wiederkehren.

1) Vgl. Robert A. Hall, Jr. (1960), *Linguistics and Your Language*, S. 111: „A *phrase* is a group of forms which can take the place of a single form in an utterance".
Vgl. C. F. Hockett 1958, [12]1967) S. 168: „A form consisting of two or more words is a *phrase*".
Vgl. W. Nelson Francis (1958), *The Structure of American English*, S. 153: „A *phrase* is as much of an utterance as is spoken between two clearly distinguishable pauses, or *terminal junctures*...".
S. 594: „As much of an utterance as appears between two terminal junctures or between the beginning of an utterance and the first terminal juncture".
Vgl. Winfried P. Lehmann (1972), *Descriptive Linguistics: An Introduction* S. 133: „Following the French usage of 'phrase' for clause or sentence, syntactic analysis is commonly referred to as *phrase structure analysis*. The term may also have been introduced because sentences are often analyzed into phrases".

2) Für die hier nicht gesondert herausgestellte Unterscheidung zwischen endozentrischen und exozentrischen Konstruktionen vgl. Karl-Dieter Bünting ([3]1972), *Einführung in die Linguistik*, S. 126. Diese Unterscheidung wäre hier nur für die adverbialen Präpositionalphrasen von Bedeutung. Bünting schreibt dazu (a.a.O.): „Ob man bei exozentrischen Konstruktionen wie *in Berlin* von einem Kopf *in* und einer Ergänzung *Berlin* sprechen kann, ist umstritten. Dafür spricht, daß in Präpositionalphrasen (des Dt., Verf.) die Präposition den Kasus des Nomens regiert, wie bei *in das Haus* versus *in dem Haus(e)*".

Matrix der Nominalphrase

Prä-determinant	Determinant	Poss.	Quantifikator	Prä-nomin. Modifikator	Zentrales Nomen	Post-nomin. Modifikator

1.1 Prädeterminant

In der Spalte des Prädeterminanten erscheinen fakultativ die Formen *mez* 'halb' und *tuot* 'alle'. In der Funktion eines Prädeterminanten ist die Form *mez* invariabel.

mez la chasa 'das halbe Haus' (Aug'03:25)
mez ün pra 'eine halbe Wiese' (Semad'67:10)

Ebenso verhält es sich im allgemeinen mit der Form *tuot*.

tuot il muvel 'all das Vieh' (Biert'67:10)
tuot seis tesors 'all seine Schätze' (NT'32:303)
tuot las bellas mattas 'all die hübschen Mädchen' (Biert'62:198)

In Einzelfällen tritt *tuot* in dieser Stellung auch flektiert auf.

tuotta lur vita (stona s'amar) (Biert'62:168)
'ihr ganzes Leben lang (müssen sie sich lieben)'

Vgl. H. Augustin (1903:25) für Beispiele aus älteren Texten.

1.2 Determinant

Die Position des Determinanten kann eingenommen werden von den Formen

- des bestimmten Artikels,
- des unbestimmten Artikels,
- von den Demonstrativen und
- von den Interrogativen.

Diese Formen sind Glieder derselben Positionsklasse und schließen einander daher aus, d.h. nur eines von ihnen kann auftreten. Das jeweilige

zentrale Nomen bestimmt weitgehend, ob und wie die Funktionsstelle des Determinanten gefüllt wird. So wird bei einem femininen Nomen wie *chasa* 'Haus' nicht die maskuline Form des Artikels auftreten und bei einer Pluralform wie *cudeschs* 'Bücher' nicht der unbestimmte Artikel usw.

i) Der bestimmte Artikel

Er hat die Formen *il*, *ils* mask. sg., pl. und *la*, *las* fem. sg., pl. sowie eine Singularvariante *l* vor folgendem Vokal.

a) Bei geographischen Bezeichnungen ist der Gebrauch des bestimmten Artikels lexikalisch determiniert.

il Tirol 'Tirol'	la Svizra 'die Schweiz'
il Flüela 'Flüelapass'	la Bassa 'das Unterland'
l'En 'der Inn'	l'Ungaria 'Ungarn'

las Alps 'die Alpen'
(L'ultima posta aint) dal Tirol '(Die letzte Post) aus Tirol' (Biert'69:71)
(e cajò schuschura) l'En '(und unten rauscht) der Inn' (Biert'62:192)

b) Element-Apposition-Phrasen[3)], in denen das erste Segment ein Nomen ist, das sich auf eine geographische Gegebenheit bezieht und auf das Eigennamen folgen, haben im allgemeinen den bestimmten Artikel bei sich.
il Piz Linard 'die Leonhardspitze'
la Val Lavinuoz 'das Lavinuoztal'[4)]

c) Der bestimmte Artikel steht gewöhnlich auch, wenn das Nomen, das in einer Element-Apposition-Phrase das Element bildet, einen Titel oder eine Berufsbezeichnung darstellt und das/die Appositionsnomen ein Vornamen, Nachnamen oder beides ist/sind. (Vgl. auch 1.6.vii.b, S. 43)

3) Übersetzung von engl. *item-appositive phrase*. (Vgl. W.A. Cook (1969) und weiter unten im Text unter 1.6.vii.e, S. 42-43)

4) Der Romanschriftsteller Cla Biert, dem daran gelegen ist, eine genaue Lokalisierung der Handlung zu umgehen, folgt bei seinen erdachten geographischen Angaben meist dem Muster *il Mar Cotschen* (NT'32:299), wo das zweite Element ein postnominaler Modifikator ist. Vgl. Biert '62:68 *il Valanc Lad*, 'das breite Tal', S. 81 *aint illa Parai Cotschna,* 'in die rote Wand hinein'. Eine andere Ausweichmöglichkeit ist für ihn nominale Adjunktion von Typ *il Munt Baselgia* (Biert '62:89), 'der Kirchberg', wie in *il Piz Triazza* 'die Holzschlittenspitze' (a.a.0. S. 81). (Vgl. auch weiter unten im Text unter 1.7.i.c, S. 47 und 1.7.iii.c.) S. 50.

l'abold Andrea 'der Geschworene Andreas' (Arq'64:96)
l'docter Melscher 'Doktor M.' (Aug'03:27)
il minister Otto Gaudenz 'der Minister O.G.' (Chal'71:68)

Der häufige Wegfall des Artikels bei solchen Konstituten rührt von der Anredeform her. Vgl. Augustin (1903:26).
landamma Peer 'Kreispräsident Peer' (Chal'71:74)
(vain) magister Jon Vonmoos (tschernü) (Chal'72:88)
'(wird) Lehrer J.V. (gewählt)'

d) Eigennamen im Plural, die sich auf im Engadin ansässige Familien beziehen, wird die lexikalisch bedingte Pluralform des bestimmten Artikels vorangestellt.
las Barsolas (Aug'03:26)
ils Buchlis (gehört 1974)
ils Plantas (Aug'03:26)

(Für weitere Beispiele vgl. die Nachrufe in *Il Chalender Ladin*.)

e) Abstrakta haben fast immer den Artikel bei sich.
il curaschi 'der Mut' la güstia 'die Gerechtigkeit'
il puchà 'die Sünde' la vardà 'die Wahrheit'
(tuot las bellas mattas van giò la Bassa,) la cuolpa (sun ils baps e'l ravarenda)
'(alle hübschen Mädchen gehen hinunter ins Unterland,) die Schuld (liegt bei den Vätern und beim Pfarrer)' (Biert'62:198)

f) Nominalisierten Adjektiven gehen die mask. Formen des bestimmten Artikel voraus.
il bel 'das Schöne' il nosch 'das Böse'
il bun 'das Gute' l'ot 'die Höhe'
ils sans (nun han dabsögn dal meidi) (NT'32:153)
'die Gesunden (brauchen den Arzt nicht)' (Lukas 5:41)

g) Präpositionen sowie andere Formen, die nur gelegentlich nominale Funktion übernehmen, haben in dieser Rolle die maskuline Form des bestimmten Artikels bei sich.
(tour oura) il dadaint 'die Innereien (herausnehmen)' (OPeer'62:139)
il davant (da la chamischa) 'die Vorderseite (des Hemdes)' (DRG 5:108)

h) Der bestimmte Artikel erscheint vor Nomen, die eine generische Bedeutung haben.

ils chans (mordan) als giats 'Hunde (beißen) Katzen' (Biert'62:152)

(mo quai nun es üna femna, quai es) la femna (Biert'62:147)
'(aber das ist nicht nur eine Frau, das ist) der Inbegriff der Frau'

la duonna sto avair plü jent a l'hom, co l'hom a la duonna, (uschigliö nu vaja bain) (Biert'62:137)
'die Frau muß den Mann lieber haben als der Mann die Frau, (sonst geht's nicht gut)'

ii) Der unbestimmte Artikel

Dieser zeigt die Formen *ün* mask. *üna* fem., wobei die letztere den Finalvokal vor einem vokalisch beginnenden nächsten Konstituenten verliert.

a) Vor- oder Familiennamen haben den unbestimmten Artikel bei sich, wenn die Individuen, die sie benennen, dem Sprecher/Schreiber nicht persönlich bekannt sind.

(gnüts a dir chi saja nat) ün Menin (Biert'62:230)
'(gekommen zu sagen, daß) ein kleiner Dominikus (geboren worden ist)'

(uschè cumandaiva) ün Putatsch (quels da la Val Müstair) (A.Velleman 1915:160)
'(so befehligte) ein Putatsch (die Truppen von V. M.)'

b) Einem Nomen geht im allgemeinen der unbestimmte Artikel voraus, wenn der außersprachliche Bezug nicht eindeutig ist.

ün hom (da Tschlin, chi d'eira in fabricas) (Arq'64:79)
'ein Mann (aus Tschlin, der baute)'

ingio chi ais üna voluntà, ais eir üna via (SVonm'38:15)
'wo ein Wille ist, ist auch ein Weg'

c) Der unbestimmte Artikel steht bei einem Nomen, das sich auf eine Sorte bezieht.

ün lain (ma nu vain marsch) 'eine Holzart (die nie faul wird)' (Biert'62:261)

(nossa terra quia es) üna buna terra (Biert'62:128)
'(unser Boden hier ist) ein guter Boden'

d) Nominalisierten Adjektiven geht der unbestimmte Artikel voran, wenn sie sich auf Individuen (statt auf abstrakte Begriffe, s. o. i.f.) beziehen.

(tü est) ün curius '(du bist) ein merkwürdiger Mensch' (Biert'62:74)
(tü est hoz) ün nosch (cun mai) (Biert'62:79)
'du zeigst dich mir heute von deiner übelsten Seite'

e) Nomen im Singular, die vom quantitativen Adjektiv *mez* oder einem der unten illustrierten attributiven Adjektive modifiziert werden, haben in den meisten Fällen den unbestimmten Artikel bei sich.

ün mez kil 'ein halbes Kilogramm' (OPeer'62:284)
ün simil cas 'ein solcher Fall' (Aug'03:31)
üna tala vita 'ein solches Leben' (Aug'03:31)
üna tscherta persuna 'ein gewisser Jemand' (OPeer'62:333)

iii) Das bloße Nomen

Der Erwähnung bedürfen auch folgende Fälle, in denen die Spalte des Determinanten leer bleibt.

a) Mit Ausnahme von *La Punt* haben die Eigennamen, die sich auf Städte und Dörfer des (Unter-)Engadins und der übrigen Schweiz beziehen, keinen Artikel bei sich. Bei Orten des Auslands gilt der Gebrauch des jeweiligen Landes.

Berna 'Bern'	San Murezzan 'St.Moritz'
Cuoira 'Chur'	Scuol 'Schuls'
Müstair 'Münster'	Turich 'Zürich'

(seis atelier a) Ftan '(sein Atelier in) Fetan' (Chal'71:72)
(Güst) Tschlin, (cun sein vegl intschess agricul) (Chal'71:74)
'(Gerade) Schleins, (mit seiner alten landwirtschaftlichen Tradition)'
(a las academias da) Firenza e da Roma (Chal'71:72)
'(an den Kunstakademien von) Florenz und Rom'

b) Nachnamen bzw. Vor- und Nachnamen von Autoritäten, Schriftstellern und Künstlern stehen allein.

Calvin	Selina Chönz
Luther	Emigl Buchli
Zwingli	Jon Semadeni

(el cugnuoscha a) Hodler (ed a) Peider Lansel
'(er kannte) H. (und) P. L.' (Chal'71:72)

c) Ebenfalls ohne den Artikel werden Vornamen in der Anrede und in Bezugnahme auf einen Dritten gebraucht.

Andri 'Heinrich' Cla 'Klaus'
Barbla 'Barbara' Uorschla 'Ursula'
Schimun, (ingio vast) 'Simon, (wohin gehst du)' (gehört)

H. Augustin (1903:26) gibt jedoch zwei Zitate mit dem bestimmten Artikel vor weibl. Vornamen.

d) Die Spalte des Determinanten bleibt im allgemeinen auch bei Element-Apposition-Phrasen offen, wenn das Element eine Verwandtschaftsbezeichnung ist, zu der ein Vorname in Apposition steht[5] (vgl. auch 1.6.vi, S. 42).

(n)anda Mengia 'Tante Dominika'
barba Jachen 'Onkel Jakob'
babsegner Jüst 'Großvater Justus'
mammaduonna Matilda 'Großmutter M.'
Duonnanda Mariatöna (a Paris es veglia) (Biert'62:173)
'Tante M. (in Paris ist alt)'
(vaschina Staschia e) nand'Onna (e las mattas) (Biert'62:197)
'(Nachbarin S. und) Tante O. (und die Mädchen)'

e) Verwandschaftsbezeichnungen, wenn sie sich auf einen Dritten beziehen oder in der Anrede gebraucht werden, stehen ohne Artikel.

(Cur cha) barba (eira davent, schi'ls pavlaiva) anda
(SVonm'38:80)
'(Wenn) der Onkel (fort war, so fütterte sie) die Tante'

f) Die Nomen *bap* 'Vater' und *mamma* 'Mutter' treten mit oder ohne den bestimmten Artikel auf, wenn auf die entsprechenden Personen als dritte Bezug genommen wird, und ohne den Artikel bei direkter Anrede[6].

5) In F. Melcher (1912:278) finden sich Element+Appositionsphrasen des genannten Typs mit Artikel: *Avair il barb'Andrea, Avair l'and'Anna* (schwer zu übersetzen) und *Il barb'Andrea srantuna in chadafö* 'Onkel Andreas poltert in der Küche', deren Sprichwortcharakter dem Artikel wohl generische Bedeutung zuweist, s. o. i.h, S. 17

6) DRG 5:18 „in der Foppa und Lu. fehlt vor Namen und Bezeichnungen wie *bap, mamma, tat* usw. der bestimmte Artikel."
Vgl. auch DRG 2:133.

Bap (ria) 'Vater (lacht)' (JSem'67:10)
Il bap (interrumpa) 'der Vater (unterbricht)'
(Biert'62:62)
Mamma (impè ha la lavur) 'Mutter (hat dagegen die Arbeit)'
(JSem'67:10)
La mamma (ha guardà sün si'ura)
'Die Mutter (hat auf ihre Uhr geschaut)' (Arq'64:41)
(Schi,) bap '(Ja,) Vater' (Biert'62:62)
(Tü,) mamma, (taidla) '(Du,) Mutti, (hör zu)' (Arq'64:41)

g) Die allgemein üblichen Anredeformen bestehend aus *duonna* + Vorname 'Frau X' und *sar* + Vorname 'Herr Y' nehmen auch bei Bezugnahme auf Dritte keinen Artikel zu sich. (Vgl. 1.6.vii.l, S.44)
duonna Barbla 'Frau B.', sar Eduard 'Herr E.'

iv) Demonstrative

In der Position des Determinanten treten fakultativ auch die mask. Formen *quist* (neben älterem *quaist*), *quel* und *tschel* und deren fem. Entsprechungen mit hinweisender Bedeutung auf. Diese Formen stimmen in Geschlecht und Zahl mit dem zentralen Nomen überein, das sie modifizieren.

a) Beispiele mit *quist* 'dieser', *quista* 'diese':
quist paur 'dieser Bauer' quista massera 'diese Hausfrau'
quists mats 'diese Jungen' quistas chartas 'diese Briefe'
(piglia) quists plats '(nimm) diese Teller' (gehört)
(Bainschi ha ün plü tard fat beffa da) quaistas lur impraisas
'(Freilich hat man später) diese ihre Unternehmungen (verspottet)'
(SVonm'38:67)

b) Beispiele mit *quel* 'jener', *quella* 'jene':
quel tuoi 'jener Pfad' quella lavur 'jene Arbeit'
quels dis 'jene Tage' quellas chasas 'jene Häuser'
(Sco aint in) quel sömmi (dals tschiervs?) (Biert'62:30)
'(Wie in) jenem Traum (von den Hirschen?)'
(I's sto far) quella lavur, e quista saira (tilla faina!)
(Arq'64:41)
'jene Arbeit (muß gemacht werden, und wir machen sie)
heute abend'

Intensivierung der Demonstrative *quist* und *quel* wird bewirkt durch das Auftreten von Orts-Richtungsadverben im Postnominalen Modifikator, so daß sich Muster wie *quista ... quia* und *quella ... là* ergeben[7]. (Vgl. auch 1.7.iv.a, S. 51 und 2.4.ii.c, S. 83)

c) Beispiele mit *tschel, tschella* 'andere':
tschel muond 'die andere Welt' (Aug'03:18)
tschella storta 'die andere Kurve'
tschels cas 'die anderen Fälle'
tschellas varts 'die anderen Seiten'
(Uossa vain fingià) tschella storta (Arq'64:154)
'(Jetzt kommt schon) die andere Kurve'

v) Interrogative

Der Determinant wird fakultativ repräsentiert von Wörtern wie *che*, *chenün*, *qual* und *quant*, die interrogative Bedeutung tragen. Die drei letztgenannten Fragewörter passen sich morphologisch an das zentrale Nomen an.

a) Beispiele mit *che* 'welch, was für ein':
Che nouvas (portast?) 'Was für Neuigkeiten (bringst du?)' (DRG 3:538)
Che ora (faja?) 'Wie ist das Wetter?' (Aug'03:62)
Che viers (fast tü?) 'Was ist los?' (JSem'67:18)

b) Beispiele mit *chenün* 'welcher', *chenüna* 'welche':
Chenün misteri (at musset la not?) (DRG 3:543)
'Was für ein Geheimnis (hat dir die Nacht enthüllt?)'
Chenüns plats (sun nets?) 'Welche Teller (sind sauber?)'
Chenüna schocca (voust?) 'Welchen Rock (willst du?)' (DRG 3:543)
Chenünas tschireschas (voust?) 'Welche Kirschen (willst du?)' (gehört)

7) Ein Indiz dafür, daß Demonstrative wie *quel* und *quist* eher als Adjektive denn als Pronomen zu klassifizieren wären (will man nicht in herkömmlicher Weise von 'adjektivischen Demonstrativpronomen' reden; H. Pelz, (1975:124) spricht von adjektivischen Demonstrativprononmen als herkömmlicher Wortart), sind die Fälle von Tilgung (engl. *deletion*) des zentralen Nomens, wodurch eine Folge wie *quista* (Nomen) *quia* zu *quista quia* zusammenrückt.

(Vus vais eir fich bellas vachas. Co ha nom) quista quia?
'(Ihr habt auch sehr schöne Kühe. Wie heißt) diese hier?' (Biert'62:241)

c) Beispiele mit *qual* 'welcher', *quala* 'welche':
(cun) qual tren (vast?) '(mit) welchem Zug (fährst du?)' (OPeer'62:371)
(in) quala chasa (stast tü?) '(in) welchem Haus (wohnst du?)' (OPeer'62:371)

d) Beispiele mit *quant, quanta* 'wieviel':
quant lat (d'eira?) 'Wieviel Milch (gab es?)' (Biert'62:64)
Quants pans (avais vus?) 'Wieviele Brote (habt ihr?)' (NT'32:100)
quanta glieud (saimpla) 'wieviele (einfache) Leute' (Biert'62:24)
quantas jadas (vainst?) 'wie oft (kommst du?)' (OPeer'62:372)

Stehen die Fragewörter *che* oder *quant* einem Nomen voran, folgt diesem gelegentlich ein identifizierender Relativsatz (vgl. 1.7.xi, S. 74), der in der Regel von der Konjunktion *cha* 'daß' eingeleitet wird.
(que es l'istess,) che via cha pigliais (DRG 3:538)
'(es ist gleich,) welchen Weg ihr geht'
(vo eschat malgrats e nu vaivat ingün'idea in) che cucogn cha vo pudaivat viver (Biert'62:316)
'(ihr seid undankbar und habt überhaupt keine Vorstellung davon, in) welchem Überfluß ihr leben könnt'
(Chi sa) quanta laina cha quel varà travus (per cular ils metals our dal crap?)
'(Wer weiß) wieviel Holz jener (Schmelzofen) verschlungen haben wird, (um die Metalle aus dem Gestein herauszuschmelzen)' (Biert'62:321)

1.3 Possessiv

Die Spalte des Possessivs wird fakultativ von den besitzanzeigenden Adjektiven gefüllt. Deren maskuline Formen sind *meis* 'mein(e)', *teis* 'dein(e)', *seis* 'sein(e)', *nos* 'unser', *noss* 'unsere', *vos* 'euer', *voss* 'eure' und *lur* 'ihr(e)'[8].

8) Laut H. Augustin (1903:86) gibt es im Unterengadin und Münstertal einen Ausspracheunterschied zwischen betonter und unbetonter Form des männlichen Possessivums; im Oberengadin gibt es dagegen diesen Unterschied nicht.

Die drei ersten Formen und die letzte Form treten mit Singular- und Pluralnomen auf. Die femininen Formen zeigen auch kürzere Varianten ohne *i* : *ma* neben *mia*, *mas* neben *mias* 'meine', *ta* neben *tia, tas* neben *tias* 'deine', *sa* neben *sia*, *sas* neben *sias* 'seine', *nossa*, *nossas* 'unsere', *vossa*, *vossas* 'eure' und *lur* 'ihre'. Wie ersichtlich, ist die Form *lur* invariabel. Einige Beispiele:

(la glüm flamgiainta da) meis pover spiert inquiet
(Semad'67:28)
'(das Geflacker) meines armen unruhigen Geistes'
Meis mans (as straindschan) 'Meine Hände (ballen sich)'
(Semad'67:40)
Mi'orma (es ün chavriöl chi sadaja) (Semad'67:28)
'Meine Seele (ist ein keuchendes Reh)'
(In) mias taimpras (batt'il sang sco cun martels) (Semad'67:28)
'(In) meinen Schläfen (hämmert das Blut)'
(Che disch'la a) sa mamma? '(Was sagt sie zu) ihrer Mutter?'
(Arq'64:49)

a) Durch Auftreten des Adjektivs *agen* 'eigen' in der Spalte des pränominalen Modifikators können die Possessive intensiviert werden:

(la democrazia chi va in malura vi da) seis agens ideals
(Biert'62:210)
'(die Demokratie, die an) ihren eigenen Idealen (zugrunde geht)'
(ella baiva) sias aignas larmas '(sie trinkt) ihre eigenen Tränen'
(Biert'62:192)

Vgl. auch H. Augustin (1903:17) und A. Velleman (1924:333).

b) In Einzelfällen kann ein possessives Adjektiv dem Nomen auch nachgestellt werden[9]:

(per) cuolpa mia '(durch) meine Schuld' (Semad'67:26)
(schi gnit a star in) chasa mia '(so kommt in) mein Haus'
(NT'32:326)

Für das Oberengadinische vgl. A. Velleman (1915:336).

9) Je nach Auffassung läßt sich ein solches Auftreten von identischen Formen an verschiedenen Stellen im Syntagma als ein Erscheinen in einer anderen Spalte (hier im Postnominalen Modifikator) oder als das Resultat einer Umstellungstransformation beschreiben. Erstere wäre die Auffassung einer Element- und Anordnungsgrammatik (engl. *IA-grammar*), letztere die einer Element- und Prozessgrammatik (engl. *IP-grammar*), wobei die zweite auf der ersten aufbaut.

1.4 Quantifikator

Quantifizierende Formen und Konstitute sind

- Kardinalzahlwörter und deren Phrasen,
- Ordinalzahlwörter,
- quantitative Adjektive und Adverben sowie deren Phrasen,
- Nomen oder Nominalphrasen und
- eine Präpositionalphrase.

Als Glieder einer Positionsklasse schließen diese Formen oder Konstitute einander im Syntagma aus. Ihr Auftreten ist fakultativ.

i) Kardinalzahlwörter und Zahlwortphrasen

Zu den einfachen und zusammengesetzten Zahlwörtern, die in der Stelle des Quantifikators auftreten, gehören z. B. *ün* 'eins', *duos* 'zwei', *trais* 'drei', *quatter* 'vier', *tschinch* 'fünf',..., *ündesch* 'elf', *dudesch* 'zwölf', *traidesch* 'dreizehn', *quattordesch* 'vierzehn', *quindesch* 'fünfzehn' etc. Konstitute wie *milli duatschient vainchaset* '1227' werden als multiple Füller des Zentrums unter Zahlwortphrasen abgehandelt (vgl.3.2.c, S. 94). Von den ebengenannten Zahlwörtern paßt sich *ün* in der Form *üna* an ein folgendes fem. Nomen an[10]. Die Formen *dua* und *traia* treten (in zusammengesetzten Zahlwörtern wie *traiatschient* 'dreihundert' und) bei kollektiven Nomen auf (Vgl.1.6.ii, S. 37.) Die übrigen Zahlwörter sind invariabel.

a) Beispiele mit Kardinalzahlwörtern
(far) duos pass 'ein paar Schritte tun' (OPeer'62:322)
traia mozza 'drei Scheffel' (C.Pult 1931:104)
(Alura pigliet Gesu) ils tschinch pans (NT'32:100)
'(Da nahm Jesus) die fünf Brote' (Markus 6:41)

10) H. Augustin (1903:13): „Anmerkung. Das Münstertal allein hat auch für die zweite und dritte Kardinalzahl eine Genus-Flexion, wie sie sonst nur bei der ersten vorkommt. Dem maskul. *duoi* entspricht fem. *duas*, *trai*, fem. *trais* in strenger Konsequenz: *duoi amis* (zwei Freunde), *duas amias* (zwei Freundinnen), *trai mats* (drei Knaben), *trais mattas* (drei Mädchen)."

b) Beispiele mit Zahlwortphrasen

(per serrar lura) tuots duos portöls (Biert'62:58)
'(um dann) alle beide Portale (zu schließen)'
(Karin...piglia a Tumasch cun) tuotta dua bratscha (intuorn culöz) (Biert'62:191)
'(Karin umarmt Thomas mit) beiden Armen'
(Mo fümar füma'l almain) var quatter püpas (Biert'62:164)
'(Aber er raucht wenigstens) etwa vier Pfeifen'

Wie aus den Beispielen ersichtlich, paßt sich die Form *tuot* 'alle' an das Nomen an, wenn sie in einer das Nomen qualifizierenden Numeralphrase intensivierende Funktion hat.

ii) Ordinalzahlwörter

Treten Formen wie *prüm* 'erste', *seguond* 'zweite', *terz* 'dritte', *quart* 'vierte', *tschinchavel* 'fünfte', *sesavel* 'sechste', usw. im Quantifikator auf, so ist der Determinant in der Regel von den Formen des bestimmten Artikels besetzt. Ordinalzahlwörter sind variabel.

Il prüm tren (parta da San Murezzan) (Arq'64:52)
'Der erste Zug (fährt von St. Moritz ab)'
ils prüms sezs (aint illas sinagogas) (NT'32:178)
'die ersten Plätze (in den Synagogen)' (Lukas 11:43)
(Lura gnittan quellas da) la quarta classa (Schlat'47:28)
'(Dann kamen jene aus) der vierten Klasse'

iii) Quantitative Adjektive und Adverben

Zu dieser Positionsklasse gehören Formen wie *alch* 'etwas', *alchüns* 'einige', *amenduos* 'beide', *avuonda* (Adv.) 'genug', *bainquant* 'ziemlich viel', *bler* 'viel(e)', *bun* 'beträchtlich', *divers* 'verschiedene', *ingün* 'kein', *mez* 'halb', *pac* 'wenig', *plüs* 'mehrere', *qualche* 'einige', *scodün* 'jeder', *tant* (Adv.) 'so viel', *ter* 'beachtlich', *tuot* 'alle'. Während einige dieser Formen invariabel sind, schwanken andere in ihrer Anpassung an Geschlecht und Zahl des zentralen Nomens. Jeder Einzelfall ist zu untersuchen.

(per) alch temp '(für) einige Zeit' (OPeer'62:15)
(ed avaiva miss d'avart) alch raps (SVonm'38:79)

'(und hatte) etwas Geld (zur Seite gelegt)'
(Nun hast dimena gnü) avuonda cumpaschiun? (Biert'62:29)
'(Du hast folglich nicht) genug Mitleid (gehabt?)'
(ha amo gnü) lö avuonda (da's schlader oura) (OPeer'57:21)
'(hat noch) genug Platz (gehabt um sich auszubreiten)'

Die Formen *alch*[11)] und *avuonda* sind invariabel. Letztere tritt ebenso häufig vor wie nach dem Nomen auf[12)].
Während sich *amenduos* nicht an das grammatische Geschlecht des Nomens anpaßt (vgl. Schlatter 1947:44), ist das bei der Form *alchüns* der Fall.
Die Formen *bainquant*, *bler*, und *bun* passen sich in Geschlecht und Zahl an, doch fällt bei *bler* vor mask. Pluralnomen gelegentlich das Pluralzeichen fort:

bler buns cudeschs 'viele gute Bücher' (OPeer'62:58)
in bler lös 'mancherorts' (OPeer'62:58)
(ha dat) bler ons (lavur e guadagn) (Biert'69:63)
'(hat) viele Jahre (Arbeit und Verdienst gegeben)'

Anpassung zeigen auch *divers*, *ingün*, *mez*[13)], *plüs*[14)], *tant* und *ter*.

Plüs puobs (han tschüf liber per ir a far laina) (Biert'62:64)
'Etliche Jungen (haben frei bekommen, um Holz fällen zu gehen)'
(in) plüssas manieras '(auf) verschiedene Weise'
(OPeer'62:345)
(Verer as vezza) ter toc (Biert'62:68)
'(Man kann) ein beachtliches Stück (weit sehen)'
üna tera purziun 'eine ordentliche Menge' (OPeer'62:514)

11) Die Unveränderlichkeit von *alch* sowie die Formengleichheit mit dem Pronomen *alch* sind Hinweise dafür, daß es sich um das letztere handelt. Für Parallelfälle vgl. Spanisch *algo* und Rumänisch *ceva*.

12) Vgl. Anmerkung 9.

13) Das Adjektiv *mez* scheint in einigen Fällen eine engere Verbindung mit dem nachfolgenden Nomen einzugehen, wie z. B. in *mez frar* 'Stiefbruder', *ün mez nar* 'ein Halbverrückter' und *mezza saira* 'Abendunterhaltung mit Tanz'. Möglicherweise ähnliche Fälle sind:
(tü cun tia quadratura) ün mez gigant (SVonm'38:61)
'(du mit deinem Körperbau) ein halber Riese'
(e det) ün mez franc '(und gab) einen halben Franken' (Schlat'47:28)

14) Augustin (1903:26) nahm für *plüs* Flexion nur im Puter an:„Im Oe. hat das adverbielle *plus* adjektivische Form angenommen und wird flektiert: *püs omens, püsas donas*".

Während *qualche* invariabel ist, paßt sich *pac* regelmäßig an ein fem. Nomen an. Vor mask. Pluralnomen fehlt jedoch gelegentlich das Plural-*s* (vgl. *bun*). In quantifizierender Funktion ist die Form *tuot* variabel[15].

(eu fetsch la proposta da scumandar severamaing) tuot trafic (cun auto tras cumün) (Biert'69:62)
'(Ich mache den Vorschlag,) jeden Verkehr (mit dem Auto im Dorf zu verbieten)'
(e vas tras giò cun) tuotta früda (Arq'64:153)
'(und fährt hindurch mit) aller Wucht'
(eu tscherchaiva in) tuottas direcziuns (SVonm'38:23)
'(ich suchte in) allen Richtungen'

iv) Adjektivphrasen

Die obengenannten quantitativen Adjektive können durch Voranstellung eines intensivierenden Adverbs zu Phrasen erweitert werden.

(e miss in pruna) bain blera lain (da resgia) (Arq'64:79)
'(und aufgehäuft) recht viel Sägeholz'
(Figl, nu far) massa blers chalenders (Biert'62:43)
'(Sohn, mach dir nicht) zu viele Gedanken'
(Vo vaivat) massa pac agüd (per cultivar vos fond) (Semad'67:56)
'(Ihr habt) zu wenig Hilfe (um euren Boden zu bestellen)'

Dem quantitativen Adjektiv kann seinerseits eine dieses quantifizierende Nominalphrase vorausgehen:

(eu n'ha) ün pa s-chars fain '(ich habe) etwas wenig Heu' (OPeer'62:423)

Für eine vollständigere Darstellung der Adjektivphrasen vgl. Kapitel 4, S. 96 ff.

15) Die Feststellung Augustins (1903:25): „*totus* wird in der lebenden Rede flektiert, wenn es unmittelbar vor dem Beziehungswort steht: *tota dumendya* (den ganzen Sonntag), *totas kumünas* (alle Gemeinden)" scheint den Sachverhalt nicht ganz zu treffen. Die Flexion ist dort womöglich ein emphatisches Mittel, während unflektiertes *tuot* vor fem. Nomen als Schnellsprechform angesehen werden könnte. Entgegen Augustins Annahmen läßt sich eine Form *tuotta* im Prädeterminanten nicht nur in alten Texten nachweisen (vgl. Biert (1962:168) *tuotta lur vita stona s'amar*).

v) Adverbphrasen

Quantifizierende Adverbphrasen entstehen durch Hinzutreten eines intensivierenden Adverbs oder eines quantitativen Adverbs.

adüna daplü 'immer mehr'
tant daplü 'um so mehr' (OPeer'62:141)
bler daplü 'weit mehr' (a.a.O)
(Il stadi vain sforzà da tour davent) adüna daplü libertats
(al singul) (Biert'62:219)
'(Der Staat wird gezwungen, dem Einzelnen) immer mehr
Freiheiten (zu nehmen)'

Die Adverbphrasen werden ausführlicher dargestellt im Kapitel 5, S. 127 ff..

vi) Nomen

In der Position des Quantifikators treten vereinzelt auch bloße Nomen auf, wie z. B. *blerüra* 'Fülle', *miseria* 'Elend', *muschnas* 'Haufen', *prunas* 'Haufen, Hülle und Fülle', *quantitats* 'Mengen'.

(Che) blerüra disegns '(Was für eine) Fülle von Mustern'
(APeer'57:26)
miseria maila 'elendig wenig Äpfel' (Pult'26:126)
miseria trüffels 'elendig wenig Kartoffeln'
(Pult'26:170)
(Da las varts esa) prunas glieud (chi spettan a gnir)
(Arq'64:154)
'(An den Seiten stehen) Haufen von Leuten (die warten,
daß jemand kommt)'
(oramai chi sun darcheu) prunas fatschas nouvas
(Arq'64:154)
'(da es nun wieder) viele neue Gesichter (gibt)'

Daß dem sich ergebenden Konstitut aus Nomen+Nomen die Relation 'Attribut+Zentrum' zugrunde liegt, läßt sich besonders deutlich an den Beispielen mit *miseria* erkennen, das für sich genommen nicht schon auf eine Menge verweist. Weniger eindeutig sind oft die Fälle mit *prunas*, das auf eine Menge verweisen kann, die dann näher spezifiziert wird. Dann bestünde die Relation 'Zentrum+Attribut'. Diese Interpretation empfiehlt sich, wenn das zweite Nomen auf Unbelebtes verweist wie in *prunas mailinterra* 'Haufen von Kartoffeln' (vgl. 1.7.vii, S. 54).

Als Grenzfälle, denen eher die Relation 'Zentrum+Attribut' als umgekehrt zuzuordnen ist, dürfen Konstitute mit *schurma* 'Schar, Menge' und *tschieras* 'Nebelschwaden' gelten:

tschieras muos-chas 'Nebel von Fliegen'.

Für die Interpretation 'Zentrum+Attribut' sprechen auch die Varianten mit Präposition (vgl. 1.7.x.c, S. 64).

schurmas d'glieud 'eine unübersehbare Menschenmenge' (OPeer'62:436)
tschieras (d') muos-chas 'Nebel von Fliegen, massenhaft Fliegen' (Pult'26:170)

vii) Nominalphrasen

Quantifizierende Nominalphrasen sind u. a. *ün kil* 'ein Kilogramm', *ün liter* 'ein Liter', *ün magöl* 'ein Glas', *ün mantun* 'ein Haufen', *ün pa* 'ein wenig', *ün pêr* 'ein paar', *üna pezza* 'eine Weile', *ün piz* 'ein Stücklein', *üna pruna* 'ein Haufen', *ün sach* 'ein Sack', *ün strüffel* 'ein grosses Stück', *ün süerv* 'ein Schluck', *ün toc* 'ein Stück', *ün zich* 'ein bißchen'.

(tü vaivast) ün pa temma '(du hattest) etwas Angst' (Biert'62:29)
(Avant co mütschar vaina miss amo) ün bun pa üettas (aint illa gialoffa)
'(Ehe wir ausrissen, steckten wie uns noch) eine gute Menge Rosinen (in die Hosentaschen)' (Arq'64:19)
ün pêr bovas (palperi a man ollandais) (APeer'57:37)
'ein paar Bogen (handgemachten holländischen Papiers)'
(e clejettan) duos sachs föglia d'coller (SVonm'38:25)
'(und sammelten) zwei Säcke voll Haselstrauchblätter'

Dafür, in dem Konstitut *ün pêr bovas palperi* 'ein paar Bogen Papier' *bovas* als das Zentrum zu interpretieren, spricht die Übereinstimmung des Verbs mit dem Plural- und nicht mit dem Singularnomen, wenn ein derartiges Konstitut Subjektfunktion im Satz übernimmt, wie etwa in:

Tröppet*s* muvel tuorna*n* dal pas-ch in lingia (APeer'57:49)
'Kleine Rudel von Vieh kehren in Reihen von der Weide zurück'

Wenn somit bei einem Konstitut aus Nomen+Nomen die Übereinstimmung des Verbs mit dem ersten Nomen dieses strukturell als das Zentrum des Syntagmas ausweist, wäre das zweite Nomen als ein das vorhergehende Nomen näher spezifizierendes 'Attribut' anzusehen. Da die Verbindung

bovas palperi 'Papierbögen' jedoch enger als eine attributive ist, wird hier von nominaler Adjunktion gesprochen, (vgl. 1.7.vii, S. 54). Ist man gewillt, den Teil eines als Subjekt fungierenden Syntagmas als Zentrum zu akzeptieren, mit dem das Verb übereinstimmt, so ist in dem Satz

Ün kil tschireschas cuostan trais francs
'Ein Kilo Kirschen kosten drei Franken'

tschireschas das Zentrum und *ün kil* quantifizierender Modifikator, dagegen in dem Satz

ün kil tschireschas cuosta trais francs
'Ein Kilo Kirschen kostet drei Franken'

ün kil das Zentrum und *tschireschas* ein adjungiertes Nomen. Hier wird angenommen, daß das Konstitut *ün pêr bovas palperi* eine quantifizierende Nominalphrase vor dem zentralen Nomen *bovas* hat, dem ein adjungiertes Nomen folgt. Für eine historisch orientierte Diskussion von Fällen wie *üna glivra charn* 'ein Pfund Fleisch' vgl. M. Iliescu (1968).

viii) Präpositionalphrase

Es ist nicht ausgeschlossen, daß neben *da tuotta(s) sorts* 'jeder Art, allerlei' noch andere Präpositionalphrasen in der Spalte des Quantifikators auftreten können. (Man vergleiche nur die Präpositionalphrasen *da tuot* 'völlig' und *da quai* 'etwas' in der Quantifikator-Position der Adjektivphrasen, s. u. Kapitel 4, S. 98/99). Vor dem Pluralnomen *sorts* fehlt dem quantifizierenden Adjektiv *tuotta* meist das Pluralzeichen.

(I's vezza) da tuotta sorts cheus (Biert'62:105)
'(Man kann) allerlei Gesichter (sehen)'
(cun butiglias) da tuotta sorts auaretschs (Biert'62:198)
'(mit Flaschen) aller Arten von Mineralwasser'

Das *s*-lose *tuotta* ist möglicherweise aus den Fällen verallgemeinert, in denen es vor dem Singularnomen *sort* auftritt:

(Ils infants as divertan cun) da tuotta sort gös (Schlat'47:25)
'(Die Kinder unterhalten sich mit) jeder Art von Spielen'

a) Vereinzelt taucht die quantifizierende Präpositionalphrase *da tuotta sorts* auch im postnominalen Modifikator auf[16].

(e) spranzas da tuotta sorts (pro grands e pitschens) (SVonm'38:78)
'(und) Hoffnungen aller Art (für groß und klein)'

1.5 Pränominaler Modifikator

Mit modifizierender Funktion findet sich fakultativ in der Stellung unmittelbar vor dem zentralen Nomen:

- ein(e) Adjektiv(phrase),
- ein(e) Partizip(phrase),
- ein weiteres Nomen.

Innerhalb dieser Positionsklasse können Glieder der Unterklasse der Adjektive – mit oder ohne Verbindung durch *e* 'und' – nebeneinander auftreten. Eine Besetzung dieser Position mit mehr als einer Form ist jedoch etwas ungewöhnlich und dient speziellen stilistischen Zwecken; denn selbst einzelne Formen tragen in pränominaler Stellung vielfach schon einen besonderen Nachdruck. Da das überwiegende Verfahren die Nachstellung des modifizierenden Elements ist, kann durch eine solche Voranstellung eine Bedeutungsnuance oder sogar ein Bedeutungsunterschied ausgedrückt werden. Wirklich eindeutige Fälle der letztgenannten Art sind allerdings nicht sehr häufig.[17)]

i) Adjektive

In pränominaler Stellung wurden u. a. angetroffen: *agen* 'eigen', *amar* 'bitter', *bel* 'schön', *bun* 'gut', *char* 'teuer', *clap* 'groß', *cler* 'klar', *cuort* 'kurz', *curius* 'seltsam', *different* 'anders', *dret* 'richtig', *ester* 'fremd', *ferm* 'stark', *fin* 'fein', *flot* 'fröhlich', *fos* 'falsch', *frais-ch* 'frisch', *grand* 'groß', *greiv* 'schwer, *immens* 'riesig', *liber* 'frei', *listess* 'gleich', *lung* 'lang', *mal* 'böse', *nosch* 'schlecht'[18)], *nouv* 'neu', *ot* 'hoch', *orb* 'blind',

16) Vgl. Anmerkung 9.

17) Angefangen mit J. Andeer 1880 *Elementargrammatik*, 21, der zur Stellung des Adjektivs schrieb „daß es, wie im Italienischen und Französischen, sowohl vor als auch nach dem Substantiv stehen kann, je nachdem der Nachdruck oder Wohlklang es erfordert" und als Beispiel *hom grand* 'großer Mann an Körper' gegen *grand hom* 'großer Mann an Geist' gab, welches eher der Gruppe: übertragene Bedeutung versus konkrete Bedeutung angehört (s. u., i.e, S. 33-34), und dessen Stellung damit gerade nicht von „Nachdruck und Wohlklang" bedingt wäre, sind die Äußerungen der verschiedenen Grammatiker zu diesem Punkt durchaus nicht einheitlich und widerspruchsfrei. Vgl. H. Augustin 1903 *Syntax* 87, C. Fasser 1955 *Inviamaint* 57-69, W. Scheitlin 1962 *Puter* 33, A. Velleman 1915 *Gramm. Eng. Ota* 192, J. Vonmoos 1942 *Terratsch* 35.

18) C. Pult 1926 „Am eigenen Backbrett" 172 leitet das Adjektiv *nosch* vom lateinischen Nomen *nausea* 'Unbehagen, Übelkeit' her und zeigt damit einen historischen Zusammenhang zwischen Adjektiven und Nomen (s. u. iv) in der Funktionsstelle des Pränominalen Modifikators auf (Vgl. auch das attributive Nomen des Postnominalen Modifikators unter 1.7.vi.c, S. 53).

oriund 'gebürtig', *pitschen* 'klein', *plain* 'voll', *pover* 'arm', *prossem* 'nächste', *rar* 'selten', *s-chet* 'rein', *simil* 'solch, einzigartig, *sonch* 'heilig', *spür* 'rein', *stret* 'eng', *sul* 'unheimlich', *trid* 'häßlich', *vair* 'wahr'. Die hier aufgeführten Adjektive passen sich – mit Ausnahme von *clap* und *vair* – in Geschlecht und Zahl an das zentrale Nomen an. Das Adjektiv *clap* ist – bis auf ein gelegentliches Plural-*s* – invariabel. Mit intensivierender Funktion tritt die Form *vaira* auch vor maskulinen Singular- oder Pluralnomen auf.
Es folgt eine kurze Charakterisierung einiger Fälle von Voranstellung des Adjektivs:

a) Lexikalisch determiniert ist die Voranstellung des Adjektivs z. B. in den Konstituten
   il nouv muond 'die Neue Welt'
   bell'ora 'gutes Wetter'
   trid'ora 'schlechtes Wetter' (OPeer'68:307)
   la Soncha Saira 'Heiligabend'
   la Soncha Scrittüra 'die Heilige Schrift' (Biert'62:85)
   il Nouv Testamaint 'das Neue Testament'
   stret utuon 'Spätherbst' (OPeer'62:548)
   (esser da) buna glüna 'gut gelaunt sein'
   (OPeer'62:201)
   (avair) noscha glüna 'schlechte Laune (haben)'
   (OPeer'62:300)
   (la scoperta dal) nouv muond '(die Entdeckung) der Neuen Welt'
   (SVonm'38:23)

   Für weitere Konstitute mit *sonch* vgl. H. Augustin (1903:87) und O. Peer (1962:464).

b) Nomen, die ein attributives Adjektiv vorangestellt haben, sind u. a. *cumpagn* 'Kamerad', *pruoder* 'Gefährte' und *schani* 'Geselle'. Diese drei Wörter stehen hier exemplarisch für weitere Nomen, die als Zentren von Nominalphrasen Voranstellung des Adjektivs zeigen.
   ün bel pruoder 'ein sauberer Geselle' (OPeer'62:54)
   ün vaira pruoder 'ein heiterer Vogel' (a.a.O.:363)
   ün famus schani 'ein famoser Kerl' (a.a.O.:174)
   ün lungurus schani 'ein langweiliger Kerl' (a.a.O.:263)

   (Vgl. auch O. Peer (1962:421)).

c) Vielfach intensivierende Funktion haben in pränominaler Stellung *ferm, lung, plain, vair* und auch das sonst nachgestellte Farbadjektiv *nair* 'schwarz'.

(la söra da Simon eira amalada cun) üna ferma feivra (NT'32:150)
'(Simons Schwiegermutter lag mit) einem starken Fieber (darnieder)'
(avair) nair dabsögn 'bitter nötig haben' (OPeer'62:295)
(be per) naira forza 'notgedrungen' (OPeer'62:185)
(in) plaina fiduzcha '(in) vollem Vertrauen' (Semad'64:14)
(ed ha seis) plain dret d'existenza (Arquint 1957:7)
'(und hat seine) volle Existenzberechtigung'
il vair sudà (ais...sensibel e fich sdasdà) (vgl. A.Peer'57:40)
'der wahre Soldat (ist..sensibel und sehr aufgeweckt)'

d) Vor dem Nomen erscheinen auch meist die semantisch leeren, „pleonastischen" Adjektive, denen intensivierende Funktion zugestanden werden kann.

(per baiver) il gustus nectar (SVonm'38:66)
'(um) den wohlschmeckenden Nektar (zu trinken)'
stanguel abattimaint 'müde Niedergeschlagenheit'
(OPeer'57:41)
(han dat fö a) quel superbi chastè (SVonm'38:67)
'(haben Feuer an) jene stolze Burg (gelegt)'

Auch Farbadjektive, deren gewöhnliche Stellung nach dem Nomen ist, werden in diesem Falle vorangestellt.

l'alba naiv 'der weiße Schnee'
(sco un chavaglier immez) albas spusas (OPeer'57:41)
'(wie ein Ritter inmitten) weißer Bräute'

Gelegentlich wird ein „pleonastisches" Adjektiv auch nachgestellt.

seis s-chazis prezius 'seine kostbaren Schätze' (SVonm'38:65)

e) Mit übertragener Bedeutung in pränominaler Position und eher konkreter Bedeutung in postnominaler Position können *amar, fin, frais-ch, grand, liber*[19], *nouv, pitschen, pover* und *ver* auftreten.

ün'amara sort	*(avair) ün gust amar*
'ein bitteres Los'	'bitter schmecken'

19) Vgl. auch Helmut Stimm 1967 „Die romanischen Wörter für 'frei'. Zu ihrer Herkunft und Bedeutungsgeschichte", Festvortrag gehalten am 11. Nov. 1960, *Saarbrücker Universitätsreden* 5.

ün fin uman	*ajer fina*
'ein feinfühliger Mensch'	'dünne Luft'
in frais-cha età	*chaschöl frais-ch*
'in frischer Jugend'	'frischer Käse'
ün grand poet	*un hom grand*
'ein großer Dichter'	'ein großgewachsener Mann'
la libra voluntà	*üna plazza libra*
'der freie Wille'	'ein freier Platz'
dar nouva vita	*robas nouvas*
'neu beleben'	'neue Sachen'
ün pitschen dubi	*üna matta pitschna*
'ein leiser Verdacht'	'ein kleines Mädchen'
pover diavel!	*famiglia povra*
'armer Teufel!'	'unvermögende Familie'
mia povra mamma	
'meine Mutter selig'	
las verdas stagiuns	*föglia verda*
'die grünen Jahreszeiten'	'grünes Laub'

(L'auto d'eira i aint in En.) Pover hom.
'(Das Auto war in den Inn gefallen.) Armer Mann.' (Biert'69:71)

f) Adjektive, die mit einer anderen Stellung auch eine andere Bedeutung annehmen, scheinen *dret, rar, sulet* und *tschert* zu sein. Letzteres bedeutet vorangestellt 'gewiss' wie in *as dar ün tschert ajer* 'sich ein gewisses Ansehen geben, sich wichtig machen' und nachgestellt 'sicher'.

la dretta via	'der richtige Weg'
il man dret	'die rechte Hand'
ün rar giast	'ein seltener Gast'
chavels rars	'spärliches Haar'
üna suletta nüvla	'eine einzige Wolke'
duonna suletta	'alleinstehende Frau'

g) Das Adjektiv *bel* tritt ohne bemerkenswerte Bedeutungsnuancierung sowohl im Pränominalen als auch Postnominalen Modifikator auf. Eine abschätzig-ironische Nuance kann es in beiden Positionen tragen, wie folgende Beispiele zeigen:

üna bella istorgia 'eine schöne Geschichte'
(ironisch nach OPeer'62:54)
(cha quai saja) üna bella varguogna (ed ün uorden miserabel)
(Biert'62:85)
'(daß dies) eine schöne Schande (und ein elender Zustand sei)'

In C. Biert (1962) prostituiert sich *Marina bella* und:

(sar David e) cumpagnia bella (nu sun letta gnanca zich)
(Biert'62:86)
'(Herr D. und seine) schöne Gesellschaft (sind kein bißchen besser)'

In Bierts Roman wird das Konstitut *Marina bella* zum Eigennamen. Eine ähnlich enge Verknüpfung mit dem nachgestellten Adjektiv zeigen *farina bella* 'Weissmehl' und in der Kindersprache *il man bel* 'die rechte Hand'.

h) Recht unterschiedliche Bedeutungen bei gleichbleibender pränominaler Stellung haben z. B. *char, different* und *simil.*

mia chara amada 'meine Inniggeliebte' (OPeer'62:85)
chara roba 'teure Ware' (OPeer'62:86)
las differentas parts 'die verschiedenartigen Teile'
(OPeer'62:151)
(el ha let) differents cudeschs '(er hat) mehrere Bücher (gelesen)'
(a.a.O)
(da'm far) üna simla temma '(mir) eine solche Angst (einzujagen)'
(Semad'67:18)
(els m'han tut davent) mia simla gïa!
(OPeer'62:461)
'(sie haben mir) meine einzigartige Geige (weggenommen!)'

ii) Adjektivphrasen

In pränominaler Stellung auftretende Adjektive sind aus Gründen des Nachdrucks gelegentlich zu Phrasen erweitert. Für eine umfassende Darstellung der Adjektivphrasen s. u. 4, S. 96.

ün zuond bel simbol 'ein sehr schönes Symbol'
(APeer'57:31)
ün sten bun scolar 'ein sehr guter Schüler' (Aug'03:87)
vaira buna vacha da lat 'wirklich gute Milchkuh'
(Biert'62:241)
(la trippa da quaista saira ais statta) mia la plü grand'ouvra
(chi servirà adüna a) meis plü ot lod
(SVonm'38:36)
'(die Kutteln, die ich an jenem Abend zubereitete, sind) mein größtes Werk (gewesen, das immer zu) meinem höchsten Lob (gereichen wird)'

iii) Partizip(phrasen)

Das Partizip der Vergangenheit ist in attributiver Funktion vor dem Nomen nicht sehr häufig, taucht aber trotzdem in dieser Stellung auch als Zentrum von Phrasen auf.

stimà ami 'werter Freund'
(OPeer'62:20)
la tant bramada s-charsella dadaint 'die so begehrte Innentasche'
(SVonm'38:16)
il nouvnaschü rai dals Güdeus 'der neugeborene König der Juden'
(NT'32:4; Matth. 2:2)

iv) Nomen

Nur vereinzelt trifft man auf ein dem zentralen Nomen vorausgehendes attributives Nomen.[20] (Vgl. auch 1.7.vi, S. 52).

flur vacha 'sehr gute Kuh'
(Pult 1926:172)
la flur farina 'das feinste Mehl'
(OPeer'62:184)
strettadüra via 'sehr enge Strasse'
Pult (a.a.O)

20) Pult 1926 „Backbrett" 169: „Daneben sind, besonders im Ober-Engadin, Konstruktionen mit *da* häufig:
ke sum ʒtreteras da ʒok'as 'das sind sehr enge Röcke',
üna ʒplendur d'üna matta 'ein Prachtsmädel'(Schlarigna)".

1.6 Zentrales Nomen

Die Position des Zentrums einer Nominalphrase muß stets ausgefüllt sein. Diese Stelle kann eingenommen werden durch

- einen Eigennamen oder
- ein anderes Nomen
- ein Adjektiv
- ein(e) Zahlwort(phrase)
- ein(e) Infinitiv(phrase)
- eine Präposition
- eine Element-Apposition-Phrase

sowie durch Voranstellung des Artikels nominalisierte andere Formen, wie z. B. *il schi e'l na* 'das Ja und Nein' oder durch zitierte Teile von Äußerungen.

i) Eigennamen

Mit Ausnahme der unter 1.2.iii.c, S. 19 genannten Fälle treten Eigennamen im allgemeinen allein auf, d.h. ohne vorausgehenden bestimmten oder unbestimmten Artikel, es sei denn, ihnen geht ein Zahlwort oder ein Adjektiv voran wie z. B. in *ün seguond Napoleon* 'ein zweiter N.' oder in *il resolut Gallicius* 'der resolute G.'.

(Ün di gniva) Riet (cun sia chargia da) Crusch (sü) Sent
'(Eines Tages kam) R. (mit seiner Ladung von) Crusch (hinauf nach) Sent' (G.Barblan, zitiert bei Arq'64:116)

ii) Nomen

Es lassen sich Nomen mit zählbarem Referenten (z. B. *cudesch* 'Buch', *giat* 'Katze') und solche mit nicht-zählbarem Referenten (*lat* 'Milch') und Kollektiva unterscheiden, wovon aus Platzgründen nur letztere hier illustriert werden. Wie bei den anderen Nomen sind die Referenten der Kollektiva entweder belebt (*muaglia* 'Vieh') oder unbelebt (*laina* 'Holz'), menschlich (*glieud* 'Leute') oder nicht-menschlich (*utschellam* 'Geflügel'):

bos-cha 'Bäume'	*ossa* 'Knochen'
bos-chaglia 'Gesträuch'	*paira* 'Birnen'

büschmainta 'Kleider'	*pennam* 'Gefieder'
crappa 'Steine'	*pêra* 'Paare'
dainta 'Finger'	*pizza* 'Spitzen'
fierramainta 'Eisenwaren'	*ramma* 'Geäst'
grippa 'Felsen'	*robaria* 'Zeug'
kindlamainta 'Kinderschar'	*schnuoglia* 'Knie'
lumpamainta 'Lumpenpack'	*üa* 'Trauben'
mobiglia 'Möbel'	*vermiglia* 'Gewürm'

Hat ein kollektives Nomen Subjektfunktion, erscheint das Verb in Singularform:

Narramainta ais (eir glieud, mo na sco otra)
(unterengadinisches Sprichwort)
'Verrückte sind (auch Leute, aber ungleich anders)'

Bei Kollektiva treten statt der Zahlwörter *duos* und *trais* die Formen *dua* und *traia* auf. (Vgl. 1.4, S. 24)

dua passa 'zwei Ellen' (OPeer'62:323)
traia dainta 'drei Finger' (C. Pult 1931:104)

Die Position des Pränominalen Modifikators ist bei diesen Nomen fast immer offen, und im Postnominalen Modifikator tauchen – stehende Wendungen wie *la föglia verda* 'das grüne Laub', *la frütta secha* 'Trockenfrüchte' ausgenommen – im allgemeinen nur Präpositionalphrasen auf.

(ir sül-) la pizza dals peis 'auf den Zehenspitzen laufen'
(OPeer'62:248)
(quel iffiern da) grippa (ed auas sflatschantas) (APeer'57:20)
'(jene Hölle aus) Felsen (und platschenden Wassern)'

iii) Adjektiv

Unter den nominalisierten Adjektiven lassen sich zwei Arten unterscheiden:

a) Attributive Adjektive (vgl. .1.5.i, S. 31 und 1.7.i, S. 45), die entweder als Nomen mit zählbarem außersprachlichen Referenten erscheinen, denen die Singular- oder Pluralformen des bestimmten Artikels (*ils buns* 'die Guten') oder die Formen des unbestimmten Artikels (*ün stuorn* 'ein Betrunkener') vorangehen oder als nichtzählbare Nomen (*il bun* 'das Gute'), denen die Singularform des bestimmten Artikels oder z. B. ein quantitatives Adjektiv vorangeht.

il scort (ceda) 'der Kluge (gibt nach)' (Sprichwort)
(el fa alvar seis sulai sur) ils mals (e sur) ils bus (e fa plover sur) ils güsts (e sur) ils ingüsts
(NT'32:13; Matth.5:45)
'(er läßt seine Sonne aufgehen über) die Bösen (und über) die Guten (und läßt regnen über) Gerechte und Ungerechte'
(Tü est hoz) ün nosch (cun mai) (Biert'62:79)
'(Du bist heute) ein übler Bursche (mir gegenüber)'
(Our') il liber (regnaiva ün fraid mordent) (SVonm'38:22)
(*il* = *in*+*il*, vgl. auch unten 72.55)
'(Draußen) im Freien (herrschte eine beißende Kälte)'
Tuot il nouv (vain be plan a plan) (Biert'62:37)
'Alles Neue (kommt nur ganz langsam zustande)'
(eu n'ha gnü) bler bel e bler trid, (furtüna e disfurtüna)
(Biert'62:83)
'(ich habe) viel Schönes und viel Häßliches, (Glück und Unglück gehabt)'

b) Quantitative Adjektive (vgl.1.4.iii, S. 25), die als Nomen mit zählbarem außersprachlichen Referenten erscheinen.
blers (sun gnüts tschüfs) 'viele (wurden gefangen)'
(Aug'03:40)
(avair) bleras (pel cheu) 'viele Dinge (im Kopf haben)'
(OPeer'62:58)
(eu as darà) ün tant (il mais) (And'06:73)
'(ich werde euch) soundsoviel (pro Monat geben)'
ils tants e tants 'am Soundsovielten' (OPeer'62:509)
(far tras da) las tuottas 'allerlei (durchmachen)'
(OPeer'62:526)

iv) Zahlwort(phrase)

Sowohl Kardinalzahlen als auch Ordinalzahlen (vgl.1.4.i-ii, S. 24-25) können nominale Funktion übernehmen.

a) Mit vorausgehendem unbestimmten Artikel bedeutet eine Kardinalzahl u. a. eine Zensur.
(Tü, Cla, che ha'l dat a tai in quint? –) Ün tschinch.
(JVonm'42:70)
'(Du, Klaus, was hat er dir im Rechnen gegeben? –) Eine Fünf.'

b) Wenn den Ordinalzahlen *prüm* und *ultim* der bestimmte Artikel vorausgeht und der Kontext es zuläßt, beziehen sich diese auf zueinander in Rangordnung gesetzte Individuen.

il prüm (da la classa) 'der Erste (der Klasse)'
(OPeer'62:363)
(el ais gnü) l'ultim '(er ist als) der Letzte (gekommen)'
(in Lavin gehört)
(Ma blers da-)ls prüms (saran) ultims, (e blers da-)ls ultims prüms (NT'32:51)
'(Aber viele, die da sind) die Ersten (werden) die Letzten, (und) die Letzten (werden) die Ersten (sein)' (Matth. 19:30)

c) Geht einer Kardinalzahl oder pluralisierten Ordinalzahl die maskuline Form des bestimmten Artikels voran, dann gibt diese ein Datum an. Den so nominalisierten Zahlwörtern folgt fakultativ ein weiteres Nomen, das den Monat spezifiziert (vgl.1.7.vii.h, S. 58). Die Präposition *a* und die Formen des Artikels werden zusammengezogen.

(Cura tuornast?–) Als set. '(Wann kommst du zurück?–) Am siebten.' (gehört)
Als ultims mai 'Am letzten Maitag' (Aug'03:13)
(Ils quants esa hoz? – Hoz esa) ils prüms favrer (Arq'64:53)
'(Der wievielte ist heute? – Heute ist) der erste Februar'
(Na, hoz esa) ils duos '(Nein, heute ist) der zweite' (gehört)
(In meis löet d'Engiadina,) ils traidesch favrer (sun ün di d'algrezcha) '(APeer'57:24)
'(In meinem kleinen Ort im Engadin ist) der dreizehnte Februar (ein Freudentag)'

Briefdaten nach J. Andeer (1906:28):
(Vienna) ils traidesch '(Wien,) den Dreizehnten'
(Paris) als vainch mai '(Paris,) den 20. Mai'

d) Eine Zahlwort- oder Numeralphrase (vgl. 3, S. 93), der die mit der Präposition *da* verbundene maskuline Singularform des bestimmten Artikels vorangeht, nennt eine Jahreszahl.

(Cura e'l nat?–) Dal milli nouvtschient deschdot (gehört)
'(Wann ist er geboren?–) 1918'

e) Kardinalzahlen mit vorangehenden femininen Pluralformen des bestimmten Artikels geben die Stunden des Tages an. Von *ün* tritt

jedoch nur die feminine Variante auf, der die Singularform des bestimmten Artikels vorangestellt wird.

(Las quantas esa?– Alch davo) las nouv (Arq'64:49 ff.)
'(Wie spät ist es?– Kurz nach) neun'
(I dà) las tschinch '(Es schlägt) fünf' (Biert'69:56)
(id es passà) las set 'sieben Uhr (ist schon vorbei)'
(Arq'64:51)
(Id ha dat) l'üna '(Es hat) ein Uhr (geschlagen)' (Biert'69:67)
(Id es) l'üna (d'not) '(Es ist) ein Uhr (nachts)' (JSem'67:10)

v) Infinitiv(phrase)[21)]

In der Position des Zentralen Nomens treten neben einzelnen Infinitivformen auch deren Erweiterungen zu Phrasen auf.

a) Bloße Infinitivformen sind in dem folgenden Beispiel zu sehen:
vulair e pudair (as stan massa dalöntsch)
'Wollen und Können (stehen zu weit voneinander)'
(SVonm'38:18)

b) Deren Expansion ist relativ häufiger. Expansion nach links zeigen die folgenden Fälle:
(S'ardar) al baiver '(sich dem Trunk (ergeben)' (OPeer'62:47)
(quai ais) seis far '(das ist so) sein Art' (OPeer'62:47)
seis vair esser 'sein eigentliches Wesen' (OPeer'62:550)

Folgen wie *il da baiver* 'das Getränk' (DRG 2:79) und *il damangiar* (Aug'03:10) sind heute wohl eher als morphologische denn als syntaktische Phänomene abzuhandeln. Nominalisierte Infinitive, die durch Expansion nach beiden Seiten zu Phrasen erweitert sind, wären z. B.:

il far laina 'das Holzen' (OPeer'62:175) (vgl. 1.7.vii.f, S. 58)
il far cul fain 'das Heuen' (OPeer'62:175) (vgl. 1.7.x.b, S. 63)
cul ir dal temp 'mit der Zeit' (OPeer'62:129)
(surriaina da) lur viver a la buna, (da) lur pac pisser per il cumadaivel
'(lächeln wir über) ihr unkompliziertes Leben, (über) ihr geringes Sorgen um das Zweckmäßige' (APeer'57:9)

21) Hierzu meint H. Augustin 1903 *Syntax* 10: „Der Gebrauch des Infinitivs als Substantiv ist in der Volkssprache nicht geläufig, in der Schrift kommt er vereinzelt vor, wohl vom Deutschen her. *l'intrar del pövel nel pajais da Canaan* (Cdsch.d.scol.171), volkstümlich drückt man sich aus: *al laur es san* oder: *a laurar esa san* (das Arbeiten ist gesund). Nur in der Redensart: *kuešt m es in bel viver, in bel far, in bel ir* (das ist mir ein heiteres Leben, Thun etc.) kann der Infinitiv als Substantiv stehen."

vi) Präposition

Nominalisiert als maskuliner Singular ist in relativ seltenen Fällen auch eine Präposition (vgl. 72.5, S. 250) in der Position des Zentralen Nomens anzutreffen.

il prô e'l cunter 'das Für und Wider'
(OPeer'62:130)
(tour oura) il dadaint 'die Eingeweide (ausweiden)'
(OPeer'62:139)
il davant (da la chamischa) 'die Hemdbrust'
(DRG 5:108)
(O tü Fariseer orb, nettaja il prüm) il dadaint (dal bacher e dal taglier, per ch'eir) il dadoura (dvainta net!)
(NT'32:63)
'(Du blinder Pharisäer, reinige zum ersten) das Inwendige (an Becher und Schüssel, auf daß auch) das Auswendige (rein werde!)'
(Matth.23:26)

vii) Element-Apposition-Phrase

Treten mehrere Formen in der Position des Zentralen Nomens (als sogen. multiple Füller) auf, dann handelt es sich häufig um eine Phrase bestehend aus einem Grundelement mit Apposition. Wesentlich für ein derartiges Konstitut ist jedoch die Tatsache, daß jedes größere in dieser Konstruktion enthaltene Element (z. B. ein Nomen) stellvertretend für das ganze Konstitut stehen könnte. Element und Apposition haben den selben außersprachlichen Bezug. Nimmt man diesen zuhilfe, so lassen sich die verschiedenen Untertypen der Element-Apposition-Phrasen leichter klassifizieren.

a) Ein Untertyp zeigt als Element ein einfaches Nomen und einen Eigennamen als Apposition. Deutet der außersprachliche Bezug des Elements auf ein Glied einer Familie, folgt der Vorname des Betreffenden.

(n-)anda Brida 'Tante Brigitte'
barba Cristoffel 'Onkel Christoph'
bapsegner Chasper 'Großvater Kaspar'
(vgl. S.Vonmoos in Arq'64:144)
duonnanda Mengia '(verheiratete) Tante Dominika'
(vgl. SVonm'38:83)

b) Strukturell wie a), doch stellt das Nomen einen Titel dar oder bezeichnet einen Beruf: In Apposition steht entweder ein Vorname, ein Familienname oder beides, je nach dem Grad der Vertrautheit mit der betreffenden Person.

abold Andrea 'Geschworener Andreas'
(G.Barblan, zit. bei Arq'64:96)
landamma Peer 'Kreispräsident Peer' (*Il Chalender Ladin* 71:74)
ravarenda Mathäus Rohner 'Pfarrer Mathäus Rohner' (gehört)
(Quaist displaschaiva a) Maschel Jachen Chazet
(SVonm'38:57)
'(Das mißfiel) dem Kreispräsidenten J.C.'

c) Strukturell wie b) mit dem Element vorangestellter Anredeform:

sar magister Peer 'Herr Lehrer Peer' (Chal.71:74)
signur maschel Jon Men 'Herr Kreispräsident Johann M.'
(Biert'62:107)
duonna mastralessa Staschia (Biert'62:116)
(Anrede für die Frau des Kreispräsidenten)

d) Das somit zur Phrase erweiterte Element steht oft allein.

signur ravarenda 'Herr Pfarrer' (gehört)
duonna plavanessa 'Frau Pfarrer' (DRG 5:502)
(Uschè rivit) il sar magister (sia porta) (Chal.71:74)
'(So öffnete) der Herr Lehrer (seine Tür)'

e) Strukturell wie a), jedoch bezeichnet das Nomen eine geo- bzw. topographische Gegebenheit.

alp Muranza 'Alp M.' (Aug'03:23)
val Müstair 'Münstertal' (Aug'03:23)
la chasa Könz (a Guarda) 'das Haus K. (in Guarda)' (APeer'57:37)

Es ist nicht ausgeschlossen, daß es hier Übergänge zu nominaler Adjunktion (s. u.1.7.vii.g, S. 58) gibt.

f) Strukturell wie a), wobei der außersprachliche Referent des Nomens ein Behälter, Maß oder ein anderes einzelnes Objekt ist. [22)]

22) Eine große Ähnlichkeit dieser Konstruktion mit den weiter unten (1.7.vii, S. 54) als nominale Adjunktion abgehandelten – aus Nomen+Nomen bestehenden – Syntagmen wird von mir zugestanden; nur könnte in einem Fall wie *clav chasa* 'Hausschlüssel'(OPeer'62:98) nicht der zweite Konstituent, *chasa*, für das ganze Konstitut substituiert werden, während das bei *butiglia cognac* durchaus noch im Bereich des Möglichen liegt.

butiglia cognac 'Flasche Cognac' (OPeer'57:37)
(provan els mâ, da tour oura) ün tom Voltaire o Montesquieu?
'(versuchen sie nie) einen Band Voltaire oder Montesquieu
(herauszunehmen?)' (APeer'57:38)

g) Ein anderer Untertyp kann als die strukturelle Umkehrung von a) bzw. b) gelten, insofern als das Element durch einen Eigennamen vertreten wird, bei dem ein Nomen als Apposition fungiert.
Jon bacher 'Johann, der Metzger' (vgl. Aug'03:26)

h) Strukturell ähnlich wie g), nur ist entweder das appositive Nomen zu einer Nominalphrase erweitert oder eine Phrase aus Eigennamen steht als Element. Schließlich können auch in beiden Positionen Phrasen stehen.

Riet Manella, l'actuar da cumün
'R.M., Schriftführer der Gemeinde' (Biert'62:199)
duonna Betta, la mamma da Violanda
'Frau B., die Mutter von V.' (Biert'62:95)

k) In Einzelfällen stehen einfache Nominalphrasen als Element und Apposition[23].
la serp, ün reptil 'die Schlange, ein Reptil' (Aug'03:31)

l) Zwischen Element-Apposition-Phrasen und Konstituten aus Modifikator-Zentrum sind die üblichen Anredeformen mit *sar* 'Herr', *duonna* 'Frau' und *giunfra* 'Fräulein' plus Vornamen einzuordnen, weil bei diesen der erste Konstituent nicht für das ganze Konstitut eintreten, der Vorname jedoch allein stehen kann. Da zu letzteren sowohl der Familienname als bei Frauen auch der Mädchenname hinzukommen kann, ergibt sich folgendes Substitutionsmuster:

Eduard	Barbla
sar Eduard	duonna Barbla
sar Eduard Buchli	duonna Barbla Buchli-Counz

(Jede dieser Formen habe ich bei, nach dem Grad der Förmlichkeit unterschiedlichen, Gelegenheiten in Lavin gehört.)

23) Aus Nominalphrase+Nomen bestehende Sequenzen wie *meis figl magister* 'mein Sohn, der Lehrer', *seis neiv docter* 'sein Neffe, der Doktor' (Aug'03:23) oder die aus Nominalphrase+Eigennamen bestehende Folge *il stil Emmental* 'der Emmentaler Stil' (APeer'57:42), bei denen das zweite Nomen spezifizierende Funktion hat, zähle ich zu den Fällen von nominaler Adjunktion (vgl. 1.7.vii, S. 54).

m) Familiennamen allein oder mit dem Vornamen finden sich in der Position des Zentralen Nomens, wenn Bezug auf bekannte Persönlichkeiten des religiösen, literarischen und kulturellen Lebens genommen wird.

Calvin	Andri Peer
Zwingli	Cla Biert
Bifrun	Emigl Buchli

1.7 Postnominaler Modifikator

Diese Funktionsstelle unmittelbar nach der des Zentralen Nomens kann im allgemeinen eingenommen werden durch:

- ein(e) Adjektiv(phrase),
- ein(e) Partizip(phrase),
- ein(e) Adverb(phrase),
- das Adverb *be*+Nomen,
- ein Nomen oder eine Nominalphrase,
- eine Präposition(alphrase) oder
- einen Relativsatz.

Bei einigen Gliedern der eben genannten Positionsklasse besteht ferner die Möglichkeit eines Auftretens nebeneinander in der hier diskutierten Funktionsstelle (s. u. 1.7.xii, S. 76 ff.).

i) Adjektiv

Da Nachstellung des Adjektivs im Unterengadinischen das überwiegende Verfahren ist[24)], kann aus der Fülle der in postnominaler Stellung angetroffenen Adjektive hier nur eine Auswahl gegeben werden: *asch* 'sauer',

24) Was hier in den Abschnitten 1.5 und 1.7 zur Vor- und Nachstellung des Adjektivs geschrieben wurde, kann nur vorläufigen Charakter haben. Um zu einer Stellungstypologie des Adjektivs im Unterengadinischen zu gelangen, bedarf es einer gesonderten Untersuchung. Bei der Sichtung des noch zu sammelnden Beispielmateriales können einige für andere romanische Sprachen geschriebene Studien von Nutzen sein, wie sie z. B. für das Französische erstellt wurden von Linda R. Waugh „The Semantics and Paradigmatics of Word Order" *Language* 52 (March 1976):82-107 und Harald Weinrich „La place de l'adjectif en français" *Vox Romanica* 25 (1966):82-89. L. Waugh (a.a.O.) nennt allein 48 Studien zur Adjektivstellung im Französischen.

bass 'niedrig', *chod* 'heiß', *dür* 'hart', *enorm* 'riesig', *fraid* 'kalt', *giuven* 'jung', *infam* 'verflucht', *larg* 'breit', *maister* 'Haupt-', *nair* 'schwarz', *prudaint* 'vorsichtig', *rac* 'heiser', *scort* 'gescheit', *tmüch* 'scheu', *üsità* 'üblich', *valabel* 'gültig'. Diese Adjektive passen sich in Geschlecht und Zahl an das vorangehende Nomen an. Für Beispiele (im Kontext) vgl. die nachfolgende kurze Charakterisierung einiger Fälle von Nachstellung des Adjektivs:

a) Nahezu alle drei- und mehrsilbigen Adjektive werden nachgestellt, wie z. B. *amiaivel* 'freundlich', *bunmarchà* 'billig', *chapibel* 'verständlich', *diligiaint* 'fleißig', *electric* 'elektrisch', *federal* 'eidgenössisch', *insolit* 'ungewohnt', *plaschaivel* 'gefällig' etc.

üna vacha buaditscha 'eine stiersüchtige Kuh' (OPeer'62:65)
(cha quai saja üna bella varguogna ed) ün uorden miserabel
'(daß diese eine schöne Schande und) ein elender Zustand (sei)'
(Biert'62:85)
(Meis bap d'eira) ün hom radschunaivel (Biert'69:19)
'(Mein Vater war) ein vernünftiger Mann' (Biert'69:19)

Eine Ausnahme macht z. B. *undraivel* 'ehrbar':
undraivla radunanza 'ehrwürdige Versammlung'
(vgl. auch OPeer'62:543).

b) Hat das Adjektiv differenzierende Funktion, folgt es in der Regel dem Determinandum.

aua suos-cha	*aua netta*
'schmutziges Wasser'	'sauberes Wasser'
il frances vegl	*il frances modern*
'Altfranzösisch'	'Neufranzösisch'

(J. C. Arquint 1957 „Inversiun" 15)
teis frar vegl 'dein älterer Bruder' (Aug'03:88)
mia sour giuvna 'meine jüngere Schwester' (OPeer'62:199)
(I sta liber da baiver eir) aua suos-cha; (però quel chi douvra il güdizi, as dominescha, va pro'l dret bügl e baiva) aua netta
(SVonm'38:70)
'(Es steht einem frei, auch) schmutziges Wasser (zu trinken; doch wer seinen Verstand benutzt, beherrscht sich, geht zum richtigen Brunnen und trinkt) sauberes Wasser'
(I nu's guardaiva bler, scha las chasas vessan) tets plats o tets costivs
(Duri Gaudenz im *Fögl Ladin* vom 9.5.1972)
'(Man sah nicht mehr, ob die Häuser) Pult- oder Satteldächer (hatten)'

Die im allgemeinen dem Determinanden vorangehenden Adjektive (vgl.1.5.i, S. 31) behalten gelegentlich auch in differenzierender Funktion diese Stellung bei.

Il bun crastian (prodüa d'bön our da) seis bun tesor; (ma) il mal crastian (prodüa dal mal our da) seis nosch tesor
(NT'32:31)
'Ein guter Mensch (bringt Gutes hervor aus) seinem guten Schatz; (und) ein böser Mensch (bringt Böses hervor aus) seinem bösen Schatz'
(Matth.12:35)

c) Nachstellung ist bei Farbadjektiven allgemein üblich. (Vgl. jedoch 1.5.i.d, S. 33).

pan nair 'Schwarzbrot' (OPeer'62:295)
vin cotschen 'Rotwein' (OPeer'62:114)
la prada verda, la muntagna alba ed il tschêl blau
(Ausruf von Ed.Buchli, Lavin, Sommer 1972)
'die grüne Wiese, der weisse Berg und der blaue Himmel'
(I's dschess minchatant cha) 'l buonder nair (stetta sülla sguaita)
(APeer'57:32)
'(Man würde bisweilen sagen, daß) die schwarze Neugier (auf der Lauer stünde)'

Für weitere Beispiele mit nachgestelltem intensivierendem *nair* vgl. O. Peer (1962:295), für vorangestelltes vgl. oben 1.5.i.c, S. 33.

d) Dasselbe gilt für Adjektive, die außersprachlichen Referenten des zentralen Nomens eine bestimmte Form zuschreiben. (Vgl. jedoch die unter 1.5.i. genannten Formadjektive wie *lung, ot, stret*).

(in) lingia gualiva '(in) gerader Linie'
(OPeer'62:207)
rispli muot 'ungespitzter Bleistift'
(OPeer'62:292)
La maisa raduonda (vi'l chantun es bain occupada)
'Der runde Tisch (in der Ecke ist gut besetzt)'
(Biert'62:218)
(manuns düritschs cun) dainta crotscha (e da quels fins cun) daintina stretta (sco da femnas)
(Biert'62:105)
'(große harte Hände mit) gekrümmten Fingern (und feine mit) kleinen schmalen Fingern (wie von Frauen)'

e) Obligatorisch ist die Nachstellung bei Adjektiven, die Nationalitäts- und Religionszugehörigkeit angeben.

la Lia svizra 'der Schweizer Bund'
(APeer'57:31)
Dret roman o quel güdeu 'Römisches oder jüdisches Recht'
(JSem'64:41)
la baselgia catolica 'die katholische Kirche'
(OPeer'62:76)
la pravenda evangelica 'das evangelische Pfarramt'
(gehört)

ii) Adjektiv(phrasen)

Die obengenannten Adjektive sind in der Position nach dem Determinandum zu Phrasen erweitert. Da die Adjektivphrasen weiter unten in Kapitel 4 ausführlich dargestellt werden, folgen hier nur einige typische Beispiele.

ün material talmaing rafinà 'ein derartig verfeinertes Material'
(Biert'62:221)
linternas rischaint nouvas 'funkelnagelneue Laternen'
(Arq'64:119)
puolvra grischa blauainta 'blaugrauer Staub'
(Biert'62:59)
ils böttels cotschens sang 'die blutroten Knospen'
(Biert'62:67)
ün an s-chars da sejel 'ein an Roggen armes Jahr'
(Aug'03:37)
ün portafögl stachi da bancanotas
(Biert'62:212)
'eine mit Banknoten vollgestopfte Brieftasche'
ün hom ferm sco ün bouv[25)] 'ein Mann so stark wie ein Ochse'
(Aug'03:38)
l'hom il plü onest del muond 'der ehrlichste Mann der Welt'
(And'06:21)

25) Folgen wie *ün hom sco üna muntagna* 'ein Mann wie ein Berg', *üna duonna sco ün usar* 'eine Frau wie ein Husar'(Melch'11:189), *ün uman sco ün toc pan* 'ein seelenguter Mensch'(OPeer'62:316) oder *(mans) fins cun daintina stretta sco da femnas* (s. o. 1.7.i.d, S. 47) werden hier entweder als verkürzte vergleichende Adjektivphrasen (vgl. 4.2.4, S. 121 und 4.2.5. b, S. 123) oder als verkürzte Vergleichssätze interpretiert.

iii) Partizip(phrase)

Die Partizipien der Vergangenheit (und einige heute nahezu ausschließlich als Adjektive verwendete frühere Präsenspartizipien)[26] können allein oder zu Phrasen erweitert wie nachgestellte attributive Adjektive funktionieren.

chomps arats 'gepflügte Felder' (Biert'62:59)
glüna creschainta 'zunehmender Mond' (OPeer'62:201)
(quel iffiern da grippa ed) auas sflatschantas (APeer'57:20)
'(jene Hölle aus Felsen und) platschenden Wassern'

Das Partizip stimmt in Geschlecht und Zahl mit dem vorangehenden Nomen überein. (Für weitere Beispiele mit einfachem Partizip vgl. C. Fasser (1955) *Inviamaint* 60-61).

a) Einige aus Nomen+Partizip zusammengesetzte Konstitute sind zu stehenden Wendungen geworden, wie z. B.:
mardi passà 'letzten Dienstag' (Arq'64:20)
(e ruot) seis pled dat '(und) sein Versprechen (gebrochen)' (JSem'60:20)
(Dadourvart rach'a) tschêl ruot '(Draußen gießt es in) Strömen' (JSem'67:12)

b) Partizipphrasen, die aus Partizip-Präpositional-Phrasen gebildet sind, zeigen die folgenden Beispiele:
öv cot a dür 'hartgekochtes Ei' (OPeer'62:114)
charta scritta a man 'handgeschriebener Brief' (OPeer'62:440)
duos pergiaminas chattadas sün palatschin da nanda Maria Gronda 'die beiden im Estrich von Tante M.G. gefundenen Pergamente' (JSem'67:28)

26) H. Augustin 1903 *Syntax* 10: „Das *nt*-Partizip ist durch das Gerundium verdrängt worden; wo die Form geblieben ist, ist es zum Adjektivum mit durativer Bedeutung geworden: *kreŝaint* (wachsend, vom Monde), *uaraint* (abnehmend), *purtonta* (schwanger), oder ohne durative Bedeutung: *ardaint* (nahe), *verdaint* (grünlich), *albaint* (weißlich) etc. Allein mit passivem Sinn steht *koñoŝaint* (bekannt)".
Bei A. Peer (1957:20) habe ich noch folgendes Beispiel gefunden: „...cun pradaria verdainta chi's rasa sü ondulanta vers Beverin...", das wohl zu übersetzen wäre 'mit grünenden Wiesen, die sich wellend gegen B. erheben' und wo *verdaint* und *ondulant* noch etwas von ihrer verbalen Funktion bewahrt zu haben scheinen. (Vgl. auch 4.1.5.c, S. 111 und C. Fasser (1955 *Inviamaint* 113)).

c) Abschließend einige Partizipphrasen verschiedenen Typs:

ün giuvnet passabelmaing sviluppà (Aug'03:87)
'ein ziemlich entwickelter Jüngling'
üna lavur na finida 'eine unbeendete Arbeit'
giasts laschats ün mumaint sulets (APeer'57:38)
'einen Moment allein gelassene Gäste'
ün hom gnü vegl ant ura 'ein vor der Zeit alt gewordener Mann' (Biert 1962)
(E cur ch'els vezzettan a star in pè sper als) quel hom stat guari, (nu savaivan els co als cuntradir) (NT'32:290)
'(Sie sahen aber) den Menschen, der geheilt worden war, (bei ihnen stehen und hatten nichts dawider zu reden)' (Apostelgeschichte 4:14)
(e las duos tuors güzzas e nettas sco) duos risplis fats piz (APeer'57:43)
'(und die zwei spitzen und klaren Türme wie) zwei angespitzte Bleistifte'
(Mo quel peravant ha eir vis) quista crappa quia, e quella bos-cha là
'(Aber jener Vorfahre hat auch) diese Steine hier und jene Büsche dort (gesehen)' (Biert'62:225)

iv) Adverb(phrase)

Nachstellung eines modifizierenden Adverbs ist im Vallader ein recht geläufiges Verfahren. Meist handelt es sich dabei um Orts- und Richtungsadverbien (vgl. 66.1.a, S. 205), die nicht selten eine stehende Verbindung mit dem Determinandum eingegangen sind.

las chammas davo 'die Hinterbeine' (OPeer'62:143)
üna rouda davo 'ein Hinterrad'[27)]

27) Das Gegenstück *aschigl davant* 'Vorderachse' (OPeer'62:33) oder auch *la vart dadaint* 'die Innenseite' (OPeer'62:553) erscheint hier nicht (sondern s. u. 1.7.ix. S. 61), weil die vorliegende syntaktische Studie ergeben hat, daß einige oft mit adverbialer Funktion auftretende Formen wie *dadaint* und *davant* eher zur Klasse der Präpositionen zu zählen sind. Die Tatsache, daß die Präpositionalphrasen nur selten allein aus Präpositionen (e.g. *cun da, per da*, vgl. S. 258) und meist in Kombination mit Adverben gebildet werden (e.g. *aint da, da...aint*, a.a.O.), macht sie nicht schon zu Adverben; obgleich hier nicht ausgeschlossen werden soll, daß zu einem Wort verschmolzene Konstitute (wie *dadaint*) ein adverbiales Eigenleben entwickelt haben mögen. Aber gerade bei den (adverbialen) Präpositionalphrasen zeigt sich, welche Formen primär als Präpositionen fungieren (vgl. auch 66.1a, S. 205). Ferner ist neben morphologischen Kriterien (wie z. B. adverbiales/finales *a*) zu beachten, daß sich Präpositionen leichter und regelmäßiger nominalisieren lassen als Adverben (vgl. 1.6.vi, S. 42). Wenn hier Orts- und Richtungsadverben säuberlich von Präpositionen getrennt worden sind, soll das jedoch nicht heißen, daß sie nicht als Unterklassen e i n e r Distributionsklasse erscheinen könnten.

la stüva sura 'das obere Zimmer' (Arq'64:105)
(üna bügna aint il-) la glümina davo (Biert'69:30)
'(eine Schramme in) dem Rücklicht'
(Ziran cun sas giassas veglias e seis incredibel cudesch da pops sü-) l tschêl sura (da la baselgia) (APeer'57:20)
'(Zillis mit seinen alten Gassen und seinem phantastischen Bilderbuch an) der Decke (der Kirche)'
(Sün chombra esa da verer) il tschêl sura (Biert'62:256)
'(Im Zimmer muß man sich) die Decke (ansehen)'

a) Die Orts-Richtungsadverbien *là, qua* – beide mit der Bedeutung 'dort' – und *quia* 'hier' treten gelegentlich nach einem Nomen auf, wenn letzterem demonstratives *quel* oder *quist* vorausgeht (vgl. 1.2.iv.b, S. 20)
(Quai d'eira bain) quel camarier là? (Biert'62:183)
'(War das auch) jener Kellner da?'
Quist sistem qua (es survivü) 'Dies System da (ist überlebt)' (Biert'62:204)

b) Neben den oben illustrierten einfachen Orts-Richtungsadverben, die eine relativ weite Distribution haben, finden sich auch die etwas weniger häufig auftretenden zusammengesetzten (vgl. 66.1.b, S. 206) und qualifizierten (vgl. 5.1.3, S. 134 ff.) Orts-Richtungsadverben in der Stellung nach dem Nomen.
sguard inavo 'Rückblick' (OPeer'62:224)
il cumün cajò 'das Dorf dort unten' (Biert'62:59)
(da) la vart quinan (da la val) '(auf) dieser Seite (des Tales)' (OPeer'62:373)
la chasa ouravir ed ourasom 'das allerletzte Haus'(vgl.OPeer'62:311)
(Quai es) üna bes-china ourdvart (cun ün'udida grondiusa) (Biert'69:20)
'(Das ist) ein außergewöhnliches Tierchen (mit einem großartigen Gehör)'

c) Adverben anderer Unterklassen zeigen die folgenden Beispiele:
un hom uschè 'ein solcher Mann' (OPeer'62:547)
laina avuonda 'Holz genug' (Biert'62:61)
(chi ha amo gnü) lö avuonda (da's schladar oura) (APeer'57:21)
'(das noch) Platz genug (hatte, sich auszubreiten)'
üna paja inandret (OPeer'62:223)
'ein angemessener Lohn'

(nun sast cha) üna cua uschea (vala ün chapital) (Arq'64:105)
'(weißt du nicht, daß) ein solcher Schwanz (ein Vermögen wert ist)'

d) Die vereinzelt an dieser Stelle auftretenden Adverbphrasen können hier kurz angedeutet werden, da sie weiter unten (5) ausführlich dargestellt sind.

üna giuvna tuot inandret 'ein sehr anständiges junges Mädchen' (Biert'62:137)
la val plü invia 'das Tal weiter drüben' (vgl. Arq'64:238)
la part la plü aintasom 'der innerste Teil'
(Vgl. A. Velleman 1915:248 u. W. Scheitlin 1962:115)

v) *be*+Nomen

Das Adverb *be* 'nur' hat in Verbindung mit einem Nomen qualifizierende Funktion[28].

üna duonna be resguards 'eine sehr nachsichtige Frau' (Pult'26:172)
ün er be crappa 'ein Acker voller Steine' (DRG 2:278)
üna persuna be temmas 'eine sehr ängstliche Person' (Pult'26:171)
terrain be muots e fouras 'höckeriger, unebener Boden' (OPeer'62:292)

vi) Attributives Nomen (u. Phrase)

Die im Postnominalen Modifikator fakultativ auftretenden Nomen (und Nominalphrasen) werden hier unterschieden in attributive und adjungierte. Erstere ähneln in ihrer Funktion der eines attributiven Adjektivs, indem sie dem außersprachlichen Relatum des zentralen Nomens gewöhnlich eine Qualität zuordnen. Letztere werden weiter unten (vgl.1.7.vii, S. 54) behandelt. Es sind meist feminine Nomen im Plural, welche als attributive Nomen fungieren, obgleich anderen Nomen diese Funktionsstelle nicht verschlossen ist.

28) Mit intensivierender Funktion erscheint die Form *be* 'nur' ferner in Pronominalphrasen wie *ün be feil* 'ein Mensch voll Galle' (2.4.iv.hc, S. 92), in Adjektivphrasen wie *trid be avuonda* 'häßlich genug' (4.1.5.iv, S. 114), in Adverbphrasen wie *be uossa* 'gerade jetzt'(5.1.2.i, S. 131) und bei prädikativen Ergänzungen wie *esser be pluogls* 'ganz verlaust sein'.

a) Am häufigsten treten feminine Pluralnomen auf *-ezzas*[29] mit attributiver Funktion.

la daman bodezzas 'am ganz frühen Morgen' (Biert'69:136)
il man finezzas (da Karina) '(Karins) feine Hand' (Biert'62:164)
(quel vaiv') ün nas güzezzas '(jener hatte) eine ganz spitze Nase' (Pult'26:169)
(Che mans cha quella ha; tuot albs; e) dainta finezzas (Biert'62:235) '(Was für Hände sie hat; ganz weiß, und) sehr feine Finger'

b) Feminine Pluralnomen mit verschiedenen Endungen:

üna chombra fradaglias 'eine sehr kalte Kammer' (Pult'26:169)
ün di chaluors 'ein sehr warmer Tag' (OPeer'62:80)
ün inviern pirantüms 'ein grimmiger Winter' (OPeer'62:337)
üna via stipüras 'ein sehr steiler Weg' (Pult'26:169)
(i portaivan) schoccas stretteras '(sie trugen) sehr enge Röcke' (Pult'26:169)

Über die Herkunft der Endungen informiert C. Pult (1926:169).

c) Beispiele mit maskulinem und femininem Singularnomen:

cafè tössi 'sehr starker Kaffe, stark wie Gift' (OPeer'62:520)
purtret kitsch 'kitschiges Bild' (OPeer'62:251)
ün vin traditur 'ein verräterischer Wein' (Aug'03:23)
(quai d'eiran) liongias buntà '(das waren) Prachtwürste' (Pult'26:172)

d) Vereinzelt stößt man auf attributive Nominalphrasen:

ün büschmaint saida naira 'ein schwarzes Seidenkleid' (Aug'03:23),
ün scussal culur rösa 'eine rosenrote Schürze' (Aug'03:23)
sia bella chavlüra odur viola (charezza la fatscha dal cromer) 'ihr schönes, nach Veilchen riechendes Haar (umschmeichelt das Gesicht des Krämers)' (Biert 1962)
l'aua culur plom e fier tamprà (cula a pê da nus) (APeer'57:42) 'das bleifarbene und wie gehärtetes Eisen aussehende Wasser (fließt parallel zu uns)'.

29) Während C. Pult 1926 „Am eigenen Backbrett" hier nur von Nomen spricht, behandelt H. Augustin 1903 *Syntax* 12-13 dieses Phänomen im Abschnitt „Steigerung": „Auffallend sind Bildungen von Adjektiv oder Adverb, an welches die Endung *etses* angehängt wird, um den hohen Grad der Steigerung auszudrücken, wie: *...ina stüva txodetses* (eine sehr warme Stube), *al tñeva klosetses* (er hielt sehr fest)". O. Peer (1962:67) schreibt „*bunezzas* adj. sehr gut; *ün giantar* ~; ein ausgezeichnetes Mittagessen". Es fehlt hier die – in der vorliegenden Studie gemachte – Unterscheidung von Form und Funktion.

vii) Adjungiertes Nomen (u.Phrase)

Gegenüber dem attributiven Nomen (s. o. 1.7.vi, S. 52) ist der Grad der Bindung an das vorangehende zentrale Nomen in den hier dargestellten Fällen ein größerer. Obgleich das zentrale Nomen auch allein stehen könnte, wird es durch das Verfahren der nominalen Adjunktion in einer Weise spezifiziert, die oft als unverzichtbar erscheint. Das adjungierte Nomen macht z. B. Angaben wie die folgenden: Zu einer Menge, woraus sie besteht; zu einem Gegenstand, welchem größerem Gegenstand er zuzurechnen ist; zu einer Pflanze, welchem Typ sie angehört usw. Nicht selten bilden zentrales und adjungiertes Nomen[29a)] zusammen 'einen Begriff'. Da jedes Nomen, sei es ein Singular- oder Pluralnomen, adjungiert werden könnte, und da das zentrale Nomen selbst wieder ein Singular- oder Pluralnomen ist, ergeben sich die folgenden Kombinationsmöglichkeiten:

Sg.	Sg.	
clav	*chasa*	'Hausschlüssel' (OPeer'62:98)
ün toc	*pan*	'ein Stück Brot' (Biert'62:62)
Pl.	Sg.	
fanestras	*stüva*	'Wohnzimmerfenster' (Fögl 5.9.72)
tocs	*teater*	'Theaterstücke' (Biert'62:110)
Sg.	Pl.	
ün mantun	*sachs*	'ein Haufen Säcke' (Biert'62:110)
Pl.	Pl.	
pakets	*cigarettas*	'Zigarettenschachteln' (Biert'62:5)

Während im Falle von *clav chasa* gesagt werden kann, daß die Richtung der syntaktischen Modifikation parallel zur semantischen liegt, scheint das auf den ersten Blick bei *ün toc pan* und *ün mantun sachs* nicht der Fall zu sein, da man hier dazu neigt, *pan* als das semantische Zentrum anzusehen, dem eine Mengenvorstellung vorausgeht. Die Tatsache, daß ein Nomen wie *prunas* 'Haufen' und Nominalphrasen wie *ün toc* 'ein Stück', *ün mantun* 'ein Haufen' in der Funktionsstelle des Quantifikators auftreten können, ist dort (s. o. 1.4.vi-vii, S. 28-30) bereits erwähnt worden.

29a) Übersetung von engl *noun-adjunct*. Vgl. W. Nelson Francis 1958 *The Structure of American English* 358-9, wo Francis engl. *old golf shoes* 'alte Golfschuhe' wie folgt analysiert: „The head of the inner structure is shoes, which is modified by the noun-adjunct *golf*. The whole structure *golf shoes* in turn serves as head of the outer structure, with *old* as its modifier. The order of the modifiers cannot be reversed, nor can they be joined by a coordinator: we cannot say **golf old shoes or* **old and golf shoes*". W. N. Francis' Analyse ist aufs Vallader anwendbar. Für eine Gegenüberstellung mit ähnlichen Strukturen im Italienischen vgl. Shigeoki Sugeta 1966 „The Syntagma <Noun+Noun> in Modern Italian" *Bulletin of the Institute of Language Teaching* 5:33-79,145-6, Tokyo, Waseda University.

Dort wurde erstens festgestellt, daß die Interpretation eines Konstituts aus 'Nomen+Nomen' als 'Zentrum+Attribut' dann vorzuziehen ist, wenn das zweite Nomen auf etwas Unbelebtes verweist. Zweitens wurde angenommen, daß in einem Satz *ün kil tschireschas cuosta trais francs* 'Ein Kilo Kirschen kostet drei Franken' die Übereinstimmung des Verbs mit *ün kil* diese Nominalphrase struktuell als das Zentrum und *tschireschas* als adjungiertes Nomen ausweist.

Weitere Belege für Nomen mit quantitativer Bedeutung als strukturelle Zentren sind:

minchatant as stacha*n* barlun*s* terra (Biert'62:69)
'bisweilen lösen sich Klumpen von Erde'
(il famagl vain soflond sü da doma cun) chaista*s* biera chi sbarlocca*n*
'(der Knecht kommt schnaufend mit) Bierkästen, die schaukeln,
(vom Kellergewölbe hoch)' (Biert'62:197)

Auch in den folgenden Belegen, wo allerdings beide Nomen auf etwas Belebtes verweisen, stimmt das Verb mit dem quantitativen Nomen oder einer solchen Phrase überein:

Tröppet*s* muvel tuorna*n* dal pas-ch in lingia (APeer'57:49)
'Kleine Rudel von Vieh kehren in Reihen von der Weide zurück'
Immez la grava paschliav*a ün bel tröp* chamuotschs (SVonm'38:41)
'Inmitten der Geröllhalde graste ein schönes Rudel Gemsen'

In den letztgenannten Fällen könnte argumentiert werden, daß ein Sprecher oder Hörer sich zuerst auf die amorphe Menge als solche konzentriert und erst dann deren Zusammensetzung feststellt. Wie dem auch sei, es gibt keinen Hinderungsgrund dafür, daß ein Nomen oder eine Nominalphrase in e i n e m Kontext als quantifizierender Konstituent und in einem anderen Kontext als Zentrum auftritt. Es sei denn, man nimmt Tilgung eines implizierten zentralen Nomens an, (was bei einer vom jeweiligen Sprachforscher nicht als Muttersprache gesprochenen Sprache zumindest etwas gewagt ist). Die letztgenannte Analysemöglichkeit ist vermutlich anwendbar auf Fälle wie:

baiver ün mez 'einen Halben trinken' (OPeer'62:284)
Cristina, da amo ün liter qua 'C., bring noch einen Liter her' (Biert'1962)
Esa naiv? – Schi, schi üna bella pruna. (Arq'64:10)
'liegt dort Schnee? – Ja, eine ganz schöne Menge'

Aber weniger anwendbar auf:

el quinta prunas 'er redet in einem fort' (OPeer'62:363)

Welche Analyse man auch wählt, die letzten Beispiele machen deutlich, daß Nomen und Nominalphrasen mit quantitativer Bedeutung allein auftreten können. In den unten folgenden Illustrationen (vgl. e, S. 58) werden sie als die obligatorischen Konstituenten angesehen, zu denen fakultative hinzutreten, die näher bestimmen, woraus die durch erstere bezeichnete Menge besteht.
Nach diesen Versuchen der Abgrenzung gegenüber den Formen und Funktionen des Quantifikators einerseits und den attributiven Nomen und Nominalphrasen andererseits, können wir uns eindeutigeren Fällen zuwenden. Es sind dies jene, die mit dem Wort 'Subkategorisierung' umschrieben werden können: Das zentrale Nomen gibt eine Klasse von Objekten an, die durch nominale Adjunktion unterklassifiziert wird. Die Einzelfälle lassen sich am besten in semantischen Gruppen präsentieren.

a) Die Subkategorisierung erfolgt, indem das adjungierte Nomen angibt, welchem größeren Objekt bzw. welchem Lebewesen der Referent des zentralen Nomens zuzuordnen ist.
   bancs baselgia 'Kirchenbänke' (DRG 2:112)
   banc pigna 'Ofenbank' (OPeer'62:48)
   banc schlitta, pro schlittas a la veglia (DRG 2:113)
   'Bank des alten Reiseschlittens'
   (El festina davo) il banc butia (oura) (Biert'62:23)
   '(Er eilt hinter) dem Ladentisch (hervor)'

   Weitere Beispiele dieses Typs sind:
   ils fiers chavagl 'die Hufeisen' (Fögl 5.9.72)
   üna föglia flur 'ein Blütenblatt' (Biert'62:163)
   fouras nas (sco cuccars da tet) 'Nasenlöcher (wie Dachluken)' (DRG 4:313)
   L'öss cua 'der Schwanzknochen' (Biert'62:210)
   porta tablà 'Scheunentor' (OPeer'62:348)
   ram fanestra 'Fensterrahmen, Blickfeld' (APeer'57:58)
   (Il butier piglia dalunga il rispli our da) la foura nas (Biert'62:7)
   '(Der Ladenbesitzer nimmt sofort den Bleistift aus) dem Nasenloch'

b) Der Referent des lokalen Nomens wird durch Lokalisierung einer Untergruppe zugewiesen.
   (giò da-) l chant porta (Biert'62:64)
   'die zur Haustür führende Rampe (hinunter)'

(Our da) fanestras stüva (svoulan monnas da bratschlas)
(Fögl 5.9.72)
'(Aus den) Wohnzimmerfenstern (fliegen Garben von Funken)'
üsch chà 'Tür im Hausinnern' (OPeer'62:399)
(Ella disch aint dad) üsch chadafö (Biert'62:202)
'(Sie sagt zur) Küchentür (herein)'
Güsta es gnüd'aint dad) üsch stüva (duonna Betta)
(Biert'62:95)
'(Gerade ist Frau B. zur) Wohnzimmertür (hereingekommen)'

c) Die wohl eindeutigsten Fälle von Subkategorisierung durch nominale Adjunktion findet man im biologischen Bereich.
flur chadaina 'Löwenzahn, Leontodon'
flur chavagl 'Dotterblume, Caltha palustis'
flur clap 'scharfer Mauerpfeffer, Sedum acre'
flur sejel 'Kornblume, Centaurea cyanus'

Diese Reihe könnte leicht fortgesetzt werden, wie der Artikel „flur" in O. Peer (1962:184) zeigt, dem obige Beispiele entnommen sind.

d) In den nun folgenden Beispielen wird die Art der Substanz des Referenten näher bestimmt.
charn bouv 'Rinderfleisch' (OPeer'62:87)
charn püersch 'Speck' (SVonm'38:67)
charn vdè 'Kalbsfleisch' (Pult'26:171)
charnpierch, (pan e chaschöl cun üna mezza tazza cafè)
(Biert'62:192)
'Schinken, (Brot und Käse mit einer halben Tasse Kaffee)'

Weitere Beispiel dieses Typs sind:
chaschöl chavra 'Ziegenkäse' (OPeer'62:88)
lat chavra 'Ziegenmilch' (Pult'26:171)
lat vacha 'Kuhmilch' (Pult'26:171)
pan furmaint 'Weiß-, Weizenbrot' (Pult'26:171)
pan sejel 'Roggenbrot' (OPeer'62:316)
(lat e painch,) il lam chaschöl chavra..! (APeer'57:11)
'(Milch und Butter,) den weichen Ziegenkäse'
(e legiaiva gugent istorgias chi fan gnir) la pel giallina
(SVonm'38:84)
'(und las gern Geschichten, die) Gänsehaut (machen)'

e) Deutet der außersprachliche Bezug des zentralen Nomens oder der ihm entsprechenden Nominalphrase auf eine Menge oder ein Maß, gibt das adjungierte Nomen die Zusammensetzung derselben bzw. den Inhalt desselben an.

(chavagns cun) butiglias vin '(Körbe mit) Weinflaschen' (APeer'57:57)
las chaistas farina 'die Mehlkisten' (Biert'62:6)
(tschantà sün) ün mantun sachs (Biert'62:66)
'(auf) einem Haufen Säcke (sitzend)'
(Ils homens stan tschantats sül-) las prunas laina (Biert'62:65)
'(Die Männer bleiben auf) den Holzhaufen (sitzen)'
(Aint in chadafö esa) duos sachs mailinterra
'(In der Küche gibt es) zwei Säcke Kartoffeln' (Biert'62:197)
üna sadella lat 'ein Eimer Milch' (OPeer'62:406)
ün tröp kindels 'eine Schar Kinder' (OPeer'62:529)

f) In den folgenden Fällen wird das mit einem nominalisierten Infinitiv ausgedrückte Geschehen, Handeln oder Sein durch nominale Adjunktion näher spezifiziert.

il far di 'der Tagesanbruch' (OPeer'62:175)
far not 'Anbruch der Nacht' (OPeer'62:175)
il far laina 'das Holzen' (OPeer'62:175)
(Tanter pêr sumigliaints in) tuot lur esser sudà (APeer'57:40)
'(Einander ähnlich in) ihrem ganzen Soldatensein'

g) Zu den hier beschriebenen Fällen von Adjunktion kann man auch die Nachstellung von Eigennamen rechnen.

arch San Martin 'Regenbogen' (OPeer'62:28)
(..ed aint in) chasa Balser Tach (Biert'62:215)
'(..und hinein ins) Haus von B.T.'
il stil Emmental 'der Emmentaler Stil' (OPeer'57:42)
la via San Güerg 'die Sankt-Georg-Straße' (APeer'57:33)
(Cajò, in) chà duonna Mengia, (es ün viavai da gnir stuorn) (Biert'62:214)
'(Dort unten, im) Haus von Frau Dominika (ist Trubel, der trunken macht)'

h) Im Falle von nominalisierten Ordinal- und Kardinalzahlen, die sich auf Tage im Monat beziehen (s. o. 1.6.iv.c, S. 40), gibt das folgende Nomen an, um welchen Monat es sich handelt.

ils prüms schner 'der erste Januar' (Schlat'47:45)

ils vainchot mai 'der 28. Mai' (Arq'64:53)
(Scuol, a-)ls traidesch gün (1835) (Schlat'47:45)
'(Schuls,) am 13. Juni (1835)'
(Cura è'l nat? –) Als prüms settember (Arq'64:53)
'(Wann ist er geboren?) – Am 1. September'

Zum Ausdruck des Monatbeginns gibt es noch das folgende Konstitut aus 'Nomen+Nomen':
chaland'avrigl 'der erste April' (OPeer'62:79)
chalanda mai 'der erste Mai' (OPeer'62:79)

Bei nahezu jeder der obengenannten Gruppen könnte theoretisch das adjungierte Nomen zu einer Phrase erweitert werden und sei dies durch nochmalige nominale Adjunktion wie in dem folgenden Beispiel[29b)]:
flur sang nas (OPeer'62:184)
'Männertreu, wörtl. Nasenblutblume, Nigritella nigra'

De facto finden sich solche Expansionen zu adjungierten Nominalphrasen aber meist für die Gruppe e) und ihr ähnliche Fälle.
(Be puolvra) ün chanvà revistas litteraras (APeer'57:36)
'Ein Schwaden literarischer Zeitschriften (ist nur noch Staub)'
(i mangian eir) discretas purziuns charn crüa (Biert'63:166)
'(sie essen auch) ordentliche Portionen Bündnerfleisch'
(quist grand ascensur chi ais bain) üna sort cisterna da glieud (APeer'57:26)
'(dieser große Lift, der wohl eine Art Zisterne für Menschen (ist)'

An dieser Stelle sei noch vermerkt (bzw. schon vorweggenommen, vgl. 1.7.x.cd, S. 65), daß sich zu e i n z e l n e n Gliedern aus nahezu jeder der oben aufgeführten Gruppen (noch) Varianten mit der Präposition *da* finden lassen. So stehen sich ohne Bedeutungsunterschied z. B. gegenüber:

bancs baselgia (DRG 2:112)	banc da baselgia (OPeer'62:48)
'Kirchbänke'	'Kirchbank'
üsch chadafö (Biert'62:202)	üsch da chadafö
'Küchentüre'	(OPeer'62:547)

29b) Hierher würden auch Konstitute gehören wie *Carl il Grond* 'Karl der Große' (vgl. Aug.'03:26), *Carl il Temerari* 'Karl der Kühne'(O.Peer'62:512) mit nominalisiertem Adjektiv oder wie *Carl il Quart* 'Karl IV.', *Leo il Traideschavel* 'Leo XIII.'(vgl. Aug.'03:28) mit nominalisiertem Zahlwort, die H. Augustin (a.a.O.) „Übersetzungen vom" bzw. „Bildungen aus dem Deutschen" nennt.

flur chaschoulas	flur da chaschoulas
'wilde Malve, Malva silvestris'	(OPeer'62:184& 88)
als ultims mai (Aug'03:13)	als prüms d'avrigl
'am letzten Maitag'	'am ersten April'

(I cloccan) portas chasa 'Haustüren (klappen)' (Biert'62:122)
(Perfin) la porta d'chasa (ha dat ün da quels tschüvelins, cun serrar) (Biert'62:122)
'(Selbst) die Haustür (hat beim Schließen einen jener kleinen Pfiffe abgegeben)'

Interpolation von *da* kann in Einzelfällen jedoch zum Ausdruck von Bedeutungsunterschieden dienen:

ün sach pan (OPeer'62:405)	ün sach da pan
'ein Sack Brote'	'ein Brotsack'

Zum geschichtlichen Hintergrund des hier als nominale Adjunktion beschriebenen Sytagmas aus 'Nomen+Nomen' gibt es divergierende Darstellungen. Vgl. M. Iliescu (1968). [30)]

viii) Distributive Nominalphrase

Tritt in der Position des Quantifikators ein Zahlwort auf und nimmt das zentrale Nomen auf ein (Wert-, Zeit-, Raum- oder sonstiges) Maß Bezug, kann eine aus Artikel+Nomen (bzw. nominalisierter Form) bestehende Phrase folgen, zu der das genannte Maß in Bezug gesetzt wird. Statt der Kombination aus Zahlwort+Nomen ist auch eine einfache Nominalphrase mit quantitativer Bedeutung anzutreffen.

30) Für das Zustandekommen des Konstituts aus 'Nomen+Nomen' machte G. Huonder 1900 *Der Vokalismus der Mundart von Disentis* „satz-phonetische Gründe" geltend (fürs Sursilvan). Der allmähliche Verschleiß der Präposition *da* (vgl. A. Schorta 1955 „Ün pledin in agonia") erklärt jedoch nicht jeden Einzelfall. Daher schrieb M. Iliescu 1968 „deux substantifs juxtaposés" 437:„Il est nécessaire d'examiner les constructions juxtaposés romanches par groupes sémantiques...". Sie unterschied (S.434) vier Gruppen: (1) rapports de possession *Una filgia Jachiam Tschimu* 'eine Tochter von J.T.' (17e siècle), (2) d'appartenance *la porta tablà* 'Scheunentor', rapport partitif ou de quantité *üna glivra charn*, (4) matière ou espèce *charn bescha* 'Schaffleisch'. Für (3) *üna glivra charn* 'ein Pfund Fleisch' gilt (S.437) „s'explique très probablement par l'influence du modèle allemand". Kann für (4) nicht gelten, da sich die Reihenfolge von Determinant +Determinandum von dt. *Haustür* nicht mit der umgekehrten in roman. *porta chasa* deckt (Vgl. L. Caduff 1948 „Parataxa nominala asindetica en funcziun de genitif" *La Talina* (Periodica studentica della Romania) vo. 7 no 24). (Hier irrt P. Bec 1971 *Manuel* II:332, wenn er auch von surs. *carn piertg* 'chair de porc' schreibt „vraisemblablement calqué sur l'all."). (1) wird erklärt durch „le datif adnominal synthétique" von Typ *li filz le rei*, neufrz. le Mont Saint Michel, der auf (2) ausgedehnt wird:„Ainsi on pourrait supposer qu'à la différence de la Gaule, la Raetia, comme l'Orient ait fait usage du datif adnominal synthétique pour exprimer le génitif d'appartenance".

tschinch francs il toc 'fünf Franken das Stück' (OPeer'62:518)
ün pa la jada 'jedesmal ein bißchen, allmählich' (OPeer'62:312)
(las vachas van our ad erba fin) desch mais l'on (Biert'62:242)
'(die Kühe gehen bis zu) zehn Monaten im Jahr (auf die Weide)'

Gelegentlich übernimmt das Zahlwort die Funktion eines zentralen Nomens.

(Ed els as tschantettan in rudès da) tschient e da tschinquanta l'ün (NT'32:100) '(Und sie setzten sich nach Schichten,) je hundert und hundert, fünfzig und fünfzig' (Markus 6:40)
(Guardai ch'els as tschaintan tout in cumpagnias da) tschinquanta l'üna (NT'32:167)
'(Lasset sie sich setzen in Schichten,) je fünfzig und fünfzig' (Lukas 9:14)

In den letztgenannten Fällen könnte es sich auch um Tilgung eines zentralen Nomens *persunas* 'Personen' handeln. Ferner steht *l'ün* anaphorisch für *il rudè* 'der Kreis', *l'üna* für *la cumpagnia* 'die Schar'.

ix) Präposition

In der Funktionsstelle nach der des Zentralen Nomens erscheint in einigen Einzelfällen nur eine Präposition (ohne die sonst bei Präpositionalphrasen erwarteten nachfolgenden Konstituenten, d.h. ohne die sogen. Axis). Von den einfachen Präpositionen (s. u. 72.5.a) habe ich in postnominaler Stellung allein *suot* 'unter' angetroffen.

chotschas suot 'Unterhosen' (OPeer'62:95)
schocca suot 'Unterrock' (OPeer'62:435)
Scuol suot (vgl. Landkarte vom Unterengadin)
'das Unterdorf von Schuls' (vgl. auch O.Peer 1962:495 suot)

Von den zusammengesetzten Präpositionen (s. u. 72.5.b, S. 250) sind uns in der Funktion postnominaler Modifikatoren dadaint 'innerhalb, innen' und davant 'vor' begegnet.

aschigl davant 'Vorderachse' (OPeer'62:33)
chammas davant 'Vorderbeine' (OPeer'62:81)
la vart dadaint 'die Innenseite' (OPeer'62:81)
(ha tut our da) la s-charsella dadaint (ün portafögl) (Biert'62:212)
'(hat aus) der Innentasche (ein Portefeuille) herausgenommen'
(vgl. auch O. Peer 1962:143 *davant*).

Die kleine Gruppe der postnominalen isolierten Präpositionen wird in ihrer modifizierenden Funktion ergänzt durch dem zentralen Nomen nachgestelle Orts- und Richtungsadverben (s. o. 1.7.iv, S. 50). Einen Hinweis darauf, wie es zur Nachstellung von Präpositionen kam, könnten die beiden folgenden Beispiele (bei Arq'64:104) liefern:

pac toc dadaint Vulpera 'ein kleines Stück hinter Vulpera'
Las dialas da Vulpera dadaint (Titel)
'Die Bergfeen von Vulpera dadaint'

Vulpera dadaint scheint hier ähnlich wie *Scuol suot* zum Eigennamen geworden zu sein.

x) Präpositionalphrase[31)]

Qualifikation eines zentralen Nomens mittels einer ihm folgenden Präpositionalphrase ist ein gängiges Verfahren. Von syntaktischem Interesse ist erstens, welche Präpositionen im Postnominalen Modifikator auftreten und zweitens, welche Konstituenten oder Konstitute, hier kurz Axis genannt, ihnen folgen können. Die Darstellung der somit aus 'Präposition +Axis' bestehenden Konstitute folgt in der alphabetischen Reihenfolge der Präpositionen, wobei die so entstehenden Paragraphen – wo nötig – erneut nach möglichen Axen unterteilt sind. Auf mit diesen syntaktischen Mitteln ausdrückbare Bedeutungsunterschiede und -nuancen kann nur flüchtig eingegangen werden. Die Übersetzungen geben erste Hinweise.

a) Die Präposition *a* nimmt als Axis:
ein Nomen

aeroplans a reacziun 'Düsenflugzeuge' (APeer'57:31)
üna barcha a vela 'ein Segelkahn' (And'06:71)
resgia a motor 'Motorsäge' (OPeer'62:392)
üna s-chala a lindorna 'eine Wendeltreppe' (And'06:71)
quel moster nu vain stanguel da...far amo) quint a cheu (tanteraint) '(jener Tausendsassa wird nicht müde auch noch) Kopfrechnen (zwischendurch zu machen)' (Biert'62:211)

31) Statt unseres Ausdrucks 'Präpositionalphrase' benutzt die nordamerikanische Tagmemik *relater-axis phrase.* Diese Bezeichnung hat den Vorteil, daß sie nicht nur auf der *Phrase Level,* sondern auch auf der *Clause Level* für mit Konjunktionen beginnende Nebensätze benutzt werden kann und somit die allgemeinere ist (vgl. W. A. Cook 1969 *Introduction* 77).

eine Nominalphrase

chasas a tet güz 'Häuser mit Spitzdach' (APeer'57:43)
üna glüm a quatter bratscha (chi's po far ir intuorn sco las alas d'ün muglin a vent) (APeer'57:37)
'ein vierarmiger Leuchter (der sich drehen läßt, wie die Flügel einer Windmühle)'
(e'l mettaivan davant) ils peis als apostels (NT'32:292)
'(und legten es zu) der Apostel Füssen' (Apostelgeschichte 4:35)

ein nominalisiertes Adjektiv

hom a la buna 'einfacher, schlichter Mann' (OPeer'62:211)
banc schlitta, pro schlittas a la veglia (DRG 2:113)
'Bank des alten Reiseschlittens'
(büschmainta da pon gross e) cravatta a la veglia (Biert'62:105)
'(Kleidung aus grobem Tuch und) Krawatte im alten Stil'

einen Infinitiv

(bleras voutas am met in) ün banc a sezzer (SVonm'38:22)
'(oft setze ich mich auf) eine Sitzbank'

b) Der Präposition *cun* 'mit' folgt entweder ein Nomen oder eine Nominalphrase. Ist letzteres der Fall, kann sie mit den Formen des bestimmten Artikels kontrahiert werden.

resgia cun cua 'Säge, Fuchsschwanz' (OPeer'62:392)
schler cun vout 'gewölbter Keller' (OPeer'62:564)
sagl cun la latta 'Stabhochsprung' (OPeer'62:406)
(hast vis) l'hom culla fotsch '(hast du) den Sensenmann gesehen' (Aug'03:36)

Besonders im mündlichen Gebrauch wird der Präposition *cun* gern ein intensivierendes Orts-Richtungsadverb beigegeben. Der im allgemeinen sehr lebensnah schreibende Cla Biert liefert für dieses Phänomen die folgenden Belege:

marcas cun sü quant damangiar cha mincha persuna haja il dret da cumprar
'Marken mit drauf (vermerkt), wieviel Lebensmittel jede Person zu kaufen berechtigt ist' (Biert'69:32)

Beispiel für *cun giò* mit Tilgung des zentralen Nomens:

(...övins da cocca...) ün cun giò la culur dad üna vart (Biert'62:17)
'(kleine Zuckereier) eins mit der Farbe runter auf einer Seite'

Beispiel für *cun aint* mit zwei postnominalen Präpositionalphrasen, wobei die zweite zusätzlich die Präposition *per* zeigt:

ün cumünet da muntogna cun aint per trenta chasas
(Biert'69:122)
'ein Bergdorf von ungefähr dreißig Häusern'

Für weniger komplexe Beispiele aus dem oberengadinischen S-chanf (die ebensogut im Ue. möglich wären) vgl. DRG 2: 440 *cun* I,2.

c) Am häufigsten tritt die Präposition *da* 'von' in der Stelle nach dem zentralen Nomen auf. Keine andere Präposition hat hier so veschiedenartige Konstituenten bei sich. So findet man als Objekt von *da*:

ca) einen Vornamen

la mamma da Not 'die Mutter von N.' (SVonm'38:31)

einen Vor- und Nachnamen

la vusch da Not Rasdür 'N.R.s Stimme' (a.a.O.36)

eine Anredeform mit einem Vornamen (s. o.1.6.vii.l, S. 44)

aint illa vasta stüva da duonna Gretta (a.a.O.34)
'in der großen Wohnstube von Frau Gretchen'

einen Familiennamen im Plural

Il bap dals Baduogns (eira mort) (SVonm'38:31)
'Der Vater der Familie B. (war gestorben)'

In den bisher gegebenen Beispielen wird die Präposition *da* zum Ausdruck eines Besitz- bzw. Zugehörigkeitsverhältnisses benutzt.

Anders bei einem zentralen Nomen:

cb) mit abschätziger Bedeutung:

quel pluffer da Notal 'der dumme N.' (Aug'03:35)
Quel bajader dad abold Andrea (Arq'64:97)
'jener aufschneiderische Geschworene Andreas'

Beginnt der erste Konstituent der Axis mit einem Vokal, wird die Form *da* meist zu *d* verkürzt, selten zu *dad* erweitert (= Sandhi-Phänomene). Nach einem Nomen mit abschätziger Bedeutung wird dem Eigennamen gern der unbestimmte Artikel vorangestellt.

quist arlekin d'ün Peder (DRG 5:10; *Chasa pat.*4:23)
'dieser Possenreißer (von einem) Peter'
quel malumbras d'ün sar David (Biert'62:29)
'jener Vielfraß (von einem) Herr(n) David'
(perche cha) quel tais d'ün Tumasch (nun ha tut a Violanda) (Biert'62:198)
'(warum) jener Tollpatsch Thomas (nicht V. geheiratet hat)'

Hier kann als Axis zur Präposition *da* ferner treten:

cc) ein topographischer Eigenname
la cità da Fribourg 'die Stadt F.'[32] (APeer'57:43)
il cumün da Ftan 'das Dorf Fetan' (Aug'03:34)
Las dialas da Val Tuoi 'Die Bergfeen vom Tuoital' (Arq'64:86)

bei dem der Gebrauch des bestimmten Artikels oft lexikalisch determiniert ist (s. o. 1.2.i.a, S. 15).
Ospiz dal Flüela 'Flüelahospiz' (OPeer'62:580)
la riva da l'En 'das Innufer' (OPeer'62:71)
la resgiuna da las Alps savoiardas 'die Säge der Savoyer Alpen' (APeer'57:44)

cd) ein Nomen
wobei das Konstitut '*da*+Nomen' oft die Aufgabe hat, aus der Klasse der vom zentralen Nomen bezeichneten Objekte und Lebewesen eine Unterklasse auszusondern. Die wohl eindeutigsten Fälle dieser Art von Subkategorisierung findet man im biologischen Bereich (vgl. O. Peer 1962:554 *vdè* und oben 1.7.vii.c, S. 57):
vdè da lat 'Milchkalb'
vdè da maz 'Mastkalb'
vdè da raz 'Zuchtkalb'
vdè da tschiervi 'Hirschkalb'

Weitere Beispiele dieses Typs sind:
la bos-cha da frütta 'die Obstbäume' (APeer'57:154)
ün verm da lain 'ein Holzwurm' (Biert'62:154)
(Vezzond el) meis chan da chatscha (Arq'64:312)
'(Als er) meinen Jagdhund (sah)'

32) Vgl. A. Schorta 1955 „Ün pledin in agonia" *Fögl Ladin* 3,1.

Um den Vergleich mit dem oben (1.7.vii, S. 54) diskutierten Syntagma aus 'Nomen+Nomen' zu erleichtern, wird der vorliegende Paragraph nach formalen Kriterien und nach semantischen Gruppen unterteilt.

ce) Eine solche Gruppe bilden die Fälle, in denen das zentrale Nomen eine Bezeichnung für eine Substanz ist, deren Art durch das auf *da* folgende Nomen näher bestimmt wird (vgl. 1.7.vii.d, S. 57).

charn d'agnè 'Lammfleisch' (Pult'26:171)
farina d'furmain 'Weizenmehl' (Pult'26:171)
farina da sejel 'Roggenmehl' (OPeer'62:175)
(chattar) porta d'lain 'geschlossene Tür (vorfinden)' (OPeer'62:348)
(Id es quia ün mattet chi ha) tschinch pans d'üerdi (e duos peschats) (NT'32:235) (Joh.6:9)
'(Es ist ein Knabe hier, der hat) fünf Gerstenbrote (und zwei Fische)'

Die folgenden Konstitute mit und ohne *da* werden gebraucht, ohne daß dadurch ein Bedeutungsunterschied ausgedrückt würde[33]:

Nomen+*da*+Nomen	vs.	Nomen+Nomen
charn d'bouv		charn bouv
(Pult'26:171) 'Rindfleisch'		(OPeer'62:87)
charn da vdè		charn vdè
(OPeer'62:554) 'Kalbfleisch'		(OPeer'62:87)

Für einige Konstitute des semantischen Typs 'Substanz: deren Art' hat sich laut C. Pult (1926:171) der folgende Gebrauch eingebürgert:

lat d'asna	'Eselsmilch'
lat vacha	'Kuhmilch'
pan d'üerdi	'Gerstenbrot'
pan furmaint	'Weißbrot'
pan sejel	'Roggenbrot'
scorza d'larsch	'Lärchenrinde'
scorza chanella	'Zimt'

33) Wenn das zentrale Nomen in *t* endet, mag das von der Präposition *da* herrührende *d* assimiliert worden und schließlich in einem Falle wie *lat vacha* geschwunden sein. (Vgl. auch C. Pult 1926 „Backbrett" 171). Häufigkeit eines bestimmten Konstituts, Betonung und Sprechgeschwindigkeit spielen dabei eine Rolle. Doch kann der Gebrauch auch von Tal zu Tal und von Idiolekt zu Idiolekt verschieden bleiben.

Durch (Nicht-)Gebrauch der Präposition *da* wird in Einzelfällen ein Bedeutungsunterschied gemacht:

charn da püerch	vs.	charn püerch (SVonm'38:67)
(OPeer'62:87)	bzw.	charnpüerch (OPeer'62:87)
	bzw.	charnpierch (Biert'62:192)
'Schweinefleisch'		'Speck'

cf) Bei einer anderen Gruppe gibt das Axis-Nomen die Zusammensetzung (bzw. den Inhalt) der durch das zentrale Nomen bezeichneten Menge (oder des Maßes) an (vgl. 1.7.vii.e, S. 58).

pruna d'assas 'Bretterhaufen' (OPeer'62:363)
la pruna d'fain 'Heuhaufen' (a.a.O.)
la pruna d'laina da sar Jonpitschen 'der Holzhaufen von Herrn J.' (Biert'62:148)

Obige Interpretation läßt sich auf große Zahlen von Lebewesen ausdehnen (s. o. die Grenzfälle von 1.4.vi, S. 29).

la scossa d'chavras 'die Ziegenherde'
(Semad'60:10)
Scossas da muvel (alb e brün, lura alb e nair, paschlajan sülla prada)
'Herden von (weiß-braunem, dann weiß-schwarzem) Vieh (grasen auf der Weide)'
(APeer'57:46)
(gnivan nanpro) rotschas da glieud
(NT'32:293)
'Menschenmengen (kamen herbei)'
(ha'l dat ögl) üna pruna d'glieud
(Biert'69:137)
'(hat er) eine Menschenmenge (gesehen)'

Hinsichtlich der Sandhi-Formen von *da* ist zu beobachten, daß in Fällen, in denen das zentrale Nomen eine Substanz, eine Menge oder ein Maß bezeichnet und das Axis-Nomen deren Art, Zusammensetzung oder dessen Inhalt spezifiziert, (d.h. bei den Gruppen ce. und cf.) die Präposition *da* nahezu regelmäßig nicht nur vor einem Vokal, sondern auch vor einem Konsonanten zu *d* verkürzt wird. Andererseits kann der Gegensatz zwischen der vollen Form *da* und deren Verkürzung zu *d* vereinzelt zum Ausdruck verschiedener Bedeutungen benutzt werden:

ün sach da farina	'ein Mehlsack'	(OPeer'62:405)
ün sach d'farina	'ein Sack Mehl'	(vgl. A:Velleman'15:125-6)

Häufiger ist der Gegensatz von Vorhandensein und Nicht-vorhandensein von *da* zum Ausdruck von Bedeutungsunterschieden.[34)]

Nom. (Phrs.)+*da*+Nom. vs.	Nom.(Phrs.)+Nom.
magöl da biera	ün magöl biera
'Bierglas' (OPeer'62:266)	'ein Glas Bier'
ün magöl da vin	
'ein Weinglas'(OPeer'62:138)	
ün sach da pan	ün sach pan
'ein Brotsack' (OPeer'62:405)	'ein Sack Brote'

(metter sü) ün magöl vin (OPeer'62:266) 'ein Glas Wein (einschenken)'

Die Konstitute mit *da* können inhaltlich der nächstfolgenden Gruppe zugerechnet werden.

cg) Hier benennt die Präpositionalphrase mit *da* den Zweck, für den der Referent des zentralen Nomens bestimmt ist.

butiglia da tinta 'Tintenfaß' (OPeer'62:70)
laina da resgia 'Sägeholz' (Arq'64:79)
tabac da füm 'Rauchtabak' (And'06:70)
(as terdscha cul) fazöl da nas (las süuors) (Biert'69:70)
'(wischt sich mit dem) Schnupftuch (den Schweiß ab)'
(Da) mia stüva da lavur (...vez eu la via San Güerg) (APeer'57:33)
'(Von) meinem Arbeitszimmer (...sehe ich die St.-Georg-Straße)'

Der formale Gegensatz zwischen der gelängten Form *dad* und der verkürzten Form *d* kann für Bedeutungsunterscheidungen genutzt werden.

balantscha dad or (And'06:70)	balantscha d'or
'Waage, um Gold zu wägen'	'goldene Waage'

(Vgl. auch DRG 5:18 und für Oe. A.Vellman (1915:88)).

34) Vgl. DRG 5:18: „Aus engad. Stat. erkennt man eine seit alters praktizierte Differenzierung der Bestimmung (Zweck) einerseits und des Inhaltes bzw. Stoffes andererseits, indem man im ersten Fall, d.h. wenn ein Verb elidiert ist (*laina da far fö, sadella da metter aint lat...*) die Partikel voll ausschreibt, im zweiten zu *d'* reduziert. Dieser Zustand hat sich vielleicht am reinsten in Eo. erhalten, vgl. Velleman, Gramm.I, 125, § 130 B; im übrigen ist er aber schon seit alter Zeit nicht absolut gültig".

ch) Das auf *da* folgende Nomen gibt den Ort an, wo sich der Referent des zentralen Nomens befindet (vgl. 1.7.vii.b, S. 56).
roba da chadafö 'Küchengerät' (OPeer'62:399)
l'üsch d'stüva 'die Stubentüre' (OPeer'62:547)
(Dandettamaing s'avrit) l'üsch d'ui (SVonm'38:81)
'(Plötzlich öffnete sich) die Stalltüre'
L'ura da bratsch (piglia'l giò e tilla metta in giloffa) (Biert'62:69)
'Die Armbanduhr (nimmt er ab und steckt sie in die Tasche)'

ck) Das Konstitut aus '*da*+Nomen' qualifiziert das zentrale Nomen in der Weise eines attributiven Adjektivs bzw. Nomens (vgl. 1.7.vi, S. 52).
butiglia da militar 'Feldflasche' (OPeer'62:70)
ün di da bellezza (Arq'64:64) 'ein sehr schöner Tag'
(...ch'el eira) ün hom da character (SVonm'38:16)
'(daß er) ein Mann von Charakter (war)'
(la via fa üna storta pro) üna cedra da bellezza (APeer'57:49)
'(die Straße macht eine Kurve bei) einer sehr schönen Zeder'

cl) Eine Nominalphrase als Axis der Präposition *da* kann Verschiedenes ausdrücken:

Einmal ein Zugehörigkeits- bzw. Besitzverhältnis.
l'hom dal pajais 'der Landmann' (APeer'57:32)
la pizza dals peis 'die Zehenspitzen' (SVonm'38:24)
l'ur dal god 'der Waldrand' (APeer'57:47)
(...cloma duonna Mengia incunter al) puob dal bacher (Biert'62:198)
'(...ruft Frau Dominika dem) Sohn vom Metzger (entgegen)'
(Armon...terdscha giò ils mustazs cul-) la rain dal man (Biert'69:59)
'(A. wischt sich den Schnurrbart mit dem) Handrücken (ab)'

cm) Daneben dient das Konstitut aus '*da*+Nominalphrase' zur Charakterisierung im weitesten Sinne.
Jachen dal nas tort 'Jakob mit der krummen Nase' (SVonm'38:34)
quel birbant da teis cusdrin 'dein schurkischer Vetter' (Aug'03:35)
ün maschin d'ün Bergamasc 'ein Riese von einem Bergamasken' (Biert'62:199)
üna matta d'üna bellezza 'ein sehr schönes Mädchen' (Arq'64:64)
üna pagina da buna prosa rumantscha (Arq'57 Inversiun 16)
'eine Seite guter romanischer Prosa'

(la chazra furbazza fa) ün sagl dal dalet (JSem'67:32)
'(die schelmische Alte macht) einen Freudensprung'
(Ma el, Joannes, avaiva) ün büschmaint da pail chamel (NT'32:7)
'(Er aber, Johannes, hatte) ein Kleid von Kamelhaaren' (Matth.3:4)

In der Funktionsstelle des Postnominalen Modifikators findet sich als Axis der Präposition *da* ferner :

cn) ein Pronomen
oder eine Pronominalphrase (s. u. 2, S. 79), die ebenfalls eine nähere Charakterisierung dessen bewirken, worauf mit dem zentralen Nomen Bezug genommen wird:
hom da nöglia 'nichtsnutziger Mann' (And'06:70)
roba d'inguotta 'Schundware' (OPeer'62:399)
cretta da sai svess 'Eigendünkel' (OPeer'62:118)

co) ein Adjektiv
robas da pac 'Kleinigkeit' (OPeer'62:399)

cp) ein Infinitiv,
der einen Zweck oder eine Bestimmung ausdrückt
aua da lavar 'Waschwasser' (And'06:70)
üna chasa da vender 'ein verkäufliches Haus' (Aug'03:37)
puolvra da sajettar 'Schießpulver' (DRG 5:8)
roba da cusir 'Nähzeug' (OPeer'62:399)

oder eine nähere Charakterisierung gibt
ün fraid da dschlar 'eine grimmige Kälte' (OPeer'62:187)
ün mal da murir 'eine Krankheit, woran man sterben kann' (Aug'03:37)
robas da rir 'lustige Dinge' (vgl. DRG 5:7)
vöglia d'imprender 'Lernfreude' (OPeer'62:220)
(avair) üna said da murir 'einen brennenden Durst (haben)' (OPeer'62:407)

cq) eine Infinitivphrase
(s. u. 5. ff., S. 127, Verbphrasen), ebenfalls dem Zwecke der Charakterisierung dienend
chotschas da trar suraint
'Überhosen' (OPeer'62:95)

üna fairuna da's tmair (Biert'62:198)
'ein Jahrmarkt, der einen das Fürchten lehrt'
(i d'eira) fraidüras da dschelar sün pè
'(es war eine) Kälte zum stehend einfrieren' (Pult'26:169)
robas da nu pudair dir (OPeer'62:152)
'Dinge, die jeder Beschreibung spotten'
(I nun es) privel da gnir schlavazzà oura
(Biert in Arq'64:153)
'(Es besteht keine) Gefahr, hinausgeschleudert zu werden'
quella temma da laschar ir a perder il mumaint
(APeer'57:28)
'jene Angst, den Moment verloren gehen zu lassen'
(Vgl. auch O. Peer (1962:399) *roba*.)

cr) ein Adverb
glieud da bain 'rechtschaffende Leute' (DRG 2:62 u. 5:7)
parantella da dalöntsch 'weitläufige Verwandtschaft'
(OPeer'62:140)

cs) ein Zahlwort
affar dal trenta 'verteufelte Geschichte' (OPeer'62:528)
mat dal trenta 'verflixter Lausbube' (a.a.O.)

d) Die Präpositionsphrase *our da* 'her-, hinaus von' – entstanden durch Hinzutreten des Adverbs *our(a)* 'her-, hinaus' zur Präposition *da* (s. u. 72.53.1, S. 255) – erscheint ebenfalls als Teil von postnominalen Präpositionalphrasen.
(Steivan,) ün mat our d'ün cumün vicin (Aug'03:31)
'(Stephan,) ein Junge aus einem benachbarten Dorf'

e) Von den zusammengesetzten Präpositionen (s. u. 72.5.b. 250) ist mir in postnominaler Stellung nur *dadaint* 'innerhalb' begegnet.
roba dadaint üsch chà 'Hausrat' (OPeer'62:399)

f) Die Präposition *in* 'in' in postnominaler Stellung eines der folgenden Elemente als Axis:

ein Nomen
arch in tschêl 'Regenbogen' (OPeer'62:88)
öv in painch 'Spiegelei' (a.a.O.:311)
squitsch in culur 'Farbendruck' (a.a.O.:475)

üna frais-cha bagnunza in gouache (da Dropsy) (APeer'57:37)
'eine frische Badende in Gouache (vom Maler Dropsy)'
(Ün bel töf vaiva'l cumprà, ün BMW...cun) frains in uorden
(Biert'69:25)
'(Ein schönes Motorrad hatte er gekauft, eine BMW...mit)
intakten Bremsen'

eine Nominalphrase
squitsch in fier büttà 'Gussabdruck' (OPeer'62:475)
üna bella lavur in 'aguoglia fraida'
'eine schöne Kaltnadelarbeit' (APeer'57:37)
(eu n'ha gnü ün pover inviern:) mal illa rain, (picuogliadas aint
pellas costas,) mal il cheu... (Biert'62:18)
'(ich habe einen schlimmen Winter gehabt:) Rückenschmerzen,
(Stiche in den Seiten,) Kopfschmerzen'
(quai fa be) mal ils daints '(das macht nur) Zahnschmerzen'
(Biert'62:20)

Die Präposition *in* geht mit einem nachfolgenden bestimmten Artikel eine engere Verbindung ein (s. u. 72.55.1, S. 263).

einen Eigennamen
(Tü hast giodü) il viadi in Engiadina (Arq'64:25)
'(Du hast dich an der) Reise ins Engadin (erfreut)'

ein Adjektiv
sagl in lung 'Weitsprung' (OPeer'62:406)
sagl in ot 'Hochsprung' (a.a.O.)

ein Partizip
examens in scrit 'schriftliche Prüfungen' (OPeer'62:440)

ein Pronomen
(Avant co entrar in detagls tscherchaina dad incleger scha)
l'inversiun in sai (...es buna da prodüer la dumonda)
(Arq'57 Inversiun 17)
'(Bevor wir in Einzelheiten gehen, suchen wir zu verstehen, ob)
die Inversion für sich (...eine Frage bilden kann)'

eine Pronominalphrase
fiduzcha in sai stess 'Selbstvertrauen' (OPeer'62:406)

g) Die Präposition *per* 'für' bildet eine postnominale Präpositionalphrase mit einem der folgenden Konstituenten:

ein Nomen
ün schluppet per chatscha 'ein Jagdgewehr' (Aug'03:36)

eine Nominalphrase
amur per la patria 'Vaterlandsliebe' (Aug'03:36)
coccas per la tuoss 'Hustenbonbons' (OPeer'62:101)
orbezza per las culuors 'Farbenblindheit' (OPeer'62:448)
sen per il bel 'Schönheitssinn' (OPeer'62:448)

ein(e) Infinitiv(phrase)
curtè per tagliar 'Messer zum Schneiden' (Aug'03:37)
peida per durmir 'Zeit zum Schlafen' (Aug'03:37)
ün büschmaint per far viadi 'ein Reisekleid' (a.a.O.)
schluppet per chargiar davant aint 'Vorderlader' (OPeer'62:430)

h) Erweiterung von *per* zu Präpositionsphrasen verschiedener Konstitution (s. u. 72.561, S. 265-267) ist in der postnominalen Funktionsstelle ein durchaus gängiges Verfahren. Von einer Nominalphrase als Axis wurden die folgenden Präpositionsphrasen angetroffen:

aint per
üna bella duonna aint pels tschinquanta (Biert'62:116)
'Eine schöne Frau in den Fünfzigern'
(Balser Tach es) ün hom aint pels sesanta (a.a.O.:35)
'(B.T. ist) ein Mann in den Sechzigern'
picuogliadas aint pellas costas 'Stiche in den Seiten' (Biert'62:18)
sü per
La foda sü pel frunt dal butier (vain amo plü chafuolla) (Biert'62:13)
'Die Furche auf der Stirn des Ladenbesitzers (wird immer tiefer)'
giò per
(üna matta da var desch ons cun) tarschoulas brünas giò pella rain (Biert'62:17)
'(ein Mädchen von etwas zehn Jahren mit) braunen Zöpfen den Rücken hinunter'

k) Die Präposition *pro* 'an, zu' geht einer Nominalphrase voran in:
ün champ pro'l god 'ein Acker beim Wald' (Aug'03:36)

l) In der Stellung nach einem Nomen hat die Präposition *sainza* 'ohne' meist ein Nomen oder eine Nominalphrase als Axis.
ün giuven sainza temma 'ein furchtloser Bursche' (Aug'03:36)
pan sainza alvamaint 'ungesäuertes Brot' (OPeer'62:316)
un uman sainza ingüna maniera
'ein Mensch ohne allen Anstand' (a.a.O.:235)

m) Gefolgt von einer Nominalphrase ist die Präposition *sün* 'auf' in:
squitsch sün l'anim 'Gemütsschwere' (OPeer'62:475)
squitsch sül cour 'Bedrücktheit des Herzens' (a.a.O.)

n) In der Stellung nach dem zentralen Nomen tritt die Präposition *sur* 'über' meist in Verbindung mit der Präposition *da* auf. In der aus dieser Verbindung resultierenden Präpositionsphrase *sur da* ist *sur* als das Zentrum anzusehen. Die Axis wird im allgemeinen von einer Nominalphrase gebildet.
observaziuns secretas sur da tschertas famiglias (Biert'62:7)
'geheime Beobachtungen über gewisse Familien'
(pensain a) las differentas lavuors sur dals dialects
(Arq'57 Inversiun 3)
'(denken wir an) die verschiedenen Dialektstudien'

xi) Relativsatz

Zur Qualifikation des zentralen Nomens bzw. zur Identifikation seines außersprachlichen Referenten besteht ferner die Möglichkeit, dem zentralen Nomen einen kurzen Satz (engl. *clause*) nachzustellen, der entweder durch *cha* 'daß', durch *chi* 'der, die' oder durch eine Pronominalphrase vom Typ *il qual* 'welcher' eingeleitet wird.

a) *cha*-Sätze
Die den Relativsatz einleitende *ch*-Form lautet *cha*[35], wenn sie in diesem die Funktion eines direkten oder indirekten Objekts hat. Auf das *cha* folgt ein kompletter Satz mit einem eigenen Subjekt, und syntaktische Bindung eines Partizips durch Übereinstimmung mit dem grammatischen Geschlecht und mit der Zahl des zentralen Nomens kann fehlen.

35) Vgl. H. Augustin (1903:73):„Bei der Verschränkung von Relativsätzen mit Objektsätzen werden die beiden Sätze mit *txa* eingeleitet".

las fluors cha no vain clet in dumengia (Aug'03:73)
'die Blumen, die wir am Sonntag gepflückt'
ils sudats cha no vain dat da mangiar (a.a.O.)
'die Soldaten, denen wir zu essen gegeben'

Faßt man jedoch – wie die Tagmemik – Präpositionen und Konjunktionen zur Kategorie der 'Relatoren' (vgl. Anm.31) zusammen, so lassen sich die postnominalen *cha*-Sätze ähnlich wie die postnominalen Präpositionalphrasen (s. o. 1.7.x, S. 62) als 'Relator-Axis-Phrasen' analysieren. Fungiert bei den Präpositionalphrasen z. B. ein Nomen oder eine Nominalphrase als Axis, so hat im vorliegenden Fall dagegen der Kurzsatz Axisfunktion. Die Stelle des Relators wird statt von einer Präposition von der Konjunktion *cha* wahrgenommen und das „allgemein bei Präpositionalverhältnissen aller Art", wie schon H. Augustin (1903:73) schrieb, von dem auch die nun folgenden Beispiele stammen:

la cuntrada cha no gnin 'die Gegend, aus der wir kommen'
la posta cha no eschan gnüts
'das Postauto, mit dem wir gekommen sind'
l'hom cha no vain vis la chasa
'der Mann, dessen Haus wir gesehen haben'
la chasa cha tü est nat laint (Aug.'03:74)
'das Haus, worin du geboren bist'
il docter cha no eschan gnüts pro el (Aug.'03:74)
'der Arzt, zu dem wir gekommen sind'

b) *chi*-Sätze

In diesen vereinigt *chi* die Funktionen von Relator und Subjekt in sich, da der Form kein kompletter Satz folgt. *Chi* wäre somit eine sogen. Portmanteau-Form. Der identifizierende *chi*-Satz ist durch Übereinstimmung des Verbs mit dem zentralen Singular- oder Pluralnomen oder durch Widerspiegelung dessen grammatischen Geschlechts in der Endung eines Partizips oder der eines prädikativen Adjektivs syntaktisch an dieses Nomen gebunden.

naiv chi algua 'Schnee, der schmilzt'
(Biert'62:31)
las mattas chi sun gnüdas (a güdar) (a.a.O.:197)
'die Mädchen, die gekommen sind, (um zu helfen)'
Quist'eivna chi vain (es l'inchant)
(a.a.O.:131)
'In der kommenden Woche (ist die Versteigerung)'

c) Bereits zu xii) gehörig ist die Aufeinanderfolge von zwei *cha*-Sätzen in der Funktionsstelle nach dem Nomen.

ün hom cha la glieud disch cha'l sia bun da pac (Aug'03:75)
'ein Mann, von dem die Leute sagen, er sei wenig wert'
quists früts cha tü vezzast chi sun madürs (Aug'03:75)
'diese Früchte, denen du ansiehst, daß sie reif sind'

Die Form *chi* des letzten Beispiels entsteht durch Kontraktion von *cha* 'daß' und *i* 'sie'.

d) Typisch für die (ältere) Schriftsprache ist der qualifizierende Relativsatz mit den phrasischen Relativpronomen *il qual* 'welcher', *la qual*, 'welche' (s. u. 2.4.iii.d, S. 86).

(Tal ais il pan chi ais gnü giò da tschêl; al nun ais sco quel chi han mangià) voss babuns, ils quals sun morts; (ma quel chi mangia da quaist pan, vivarà in etern)
(NT'32:238)
'(Dies ist das Brot, das vom Himmel gekommen ist; nicht wie) eure Väter (haben Manna gegessen und) sind gestorben:
(wer dies Brot ißt, der wird leben in Ewigkeit)'
(Joh.6:58)

e) Ebenfalls bereits zu xii) (s. u.) gehörig ist die Abfolge 'Präposition+ Relativsatz', wobei letzterer in der Regel wie der eben unter d) genannte beginnt. Dieses identifizierende Konstitut aus 'Präposition+Relativsatz' ist eher typisch für die Schriftsprache oder den gehobeneren Stil. Vgl. auch J. C. Arquint (1964:61), von dem die nun folgenden Beispiele stammen:

Il farrer pro il qual el lavura, (ha fich bler da far)
'Der Schmied, bei welchem er arbeitet, (hat sehr viel zu tun)'
'Las vacanzas, da las qualas no'ns algordain,
(sun stattas bellas)
'Die Ferien, derer wir uns erinnern, (waren sehr schön)'

xii) Multiple Füller

Von den Gliedern der Positionsklasse der postnominalen Modifikatoren (s.o. 1.7, S. 45) lassen sich an derselben Funktionsstelle (als *multiple fillers*) antreffen:

a) mehrere Adjektive

(Ils nums dals mais as scriva cun) custab inizial pitschen (Schlat'47:45)'
'(Die Namen der Monate schreibt man mit) kleinem Anfangsbuchstaben'

b) ein Adjektiv und eine Präpositionalphrase

la chicra bella da bataissem 'die schöne Taufschale' (Biert'62:30)
(davant) la porta bella dal taimpel (NT'32:288)
'(vor) der schönen Tür des Tempels' (Apostel 3:10)
il chantinöz rac da la viafier (giò'l fuond da la val) (APeer'57:26)
'der heisere Singsang der Eisenbahn (im Talgrund)'

c) eine Präpositionalphrase und ein Adjektiv

üna chasa da paur argovaisa 'ein Aargauer Bauernhaus' (APeer'57:42)
cudeschs da pops rars 'seltene Kinderbücher' (a.a.O.:37)
(El ha aint) ün tschert tschop da sport blauaint (Biert'62:64)
'(Er hat) eine gewisse bläuliche Sportjacke (an)'

d) ein Adverb und eine Präpositionalphrase

la giloffina sura dal scussal
'die kleine Obertasche der Schürze' (Biert'62:7)

e) ein Adverb und weitere (koordinierte) Modifikatoren

(La nav da la baselgia romanica ais bassa ed ha) ün tschêl sura vout in lain e pittürà (APeer'57:45)
'(Das Schiff der romanischen Kirche ist niedrig und hat) ein bemaltes hölzernes Gewölbe'

f) ein Nomen und eine Präpositionalphrase

il man finezzas da Karin 'Karins feine Hand' (Biert'62:164)
il chanin Foxterrier da Henry Walter 'H.W's. kleiner Foxterrier' (APeer'57:45)

g) koordinierte attributive Nominalphrasen (s. o. vi.d, S. 53)

l'aua culur plom e fier tamprà (cula a pêr da nus)
'das bleifarbene und wie gehärtetes Eisen aussehende Wasser (fließt parallel zu uns)' (APeer'57:42)

h) mehrere Präpositionalphrasen (auch nach einem Adj.)
e'ls fazöls albs da cheu da las fantschellas
(Fögl 5.9.72)
'und die weißen Kopftücher der Mägde'
il pichaporta da fier a la veglia 'der alte eiserne Türklopfer'
(SVonm'38:17)
chasas a tet güz culla pensla dozada (APeer'57:43)
'Häuser mit Spitzdach und gehobenem Vordach'
(Hast let) la charta da duonnanda Mariatöna our da Frantscha?
(Biert'62:89)
'(Hast du) den Brief von Tante M. aus Frankreich (gelesen?)'

k) eine Präpositionalphrase und ein Relativsatz (und umgekehrt)
ün muglin da caffè chi va sulet
'eine Kaffeemühle, die von allein läuft'
il gniaulöz chi va tras pel ed ossa dals aeroplans a reacziun
(APeer'57:31)
'das Geheul der Düsenmaschinen, das durch Haut und Knochen geht'

l) zwei *cha*-Sätze (s. o. xi.c, S. 76)

m) eine Präposition und ein mit phrasischem Relativpronomen (vom Typ *il qual*) beginnender Relativsatz (s. o. xi.e.).